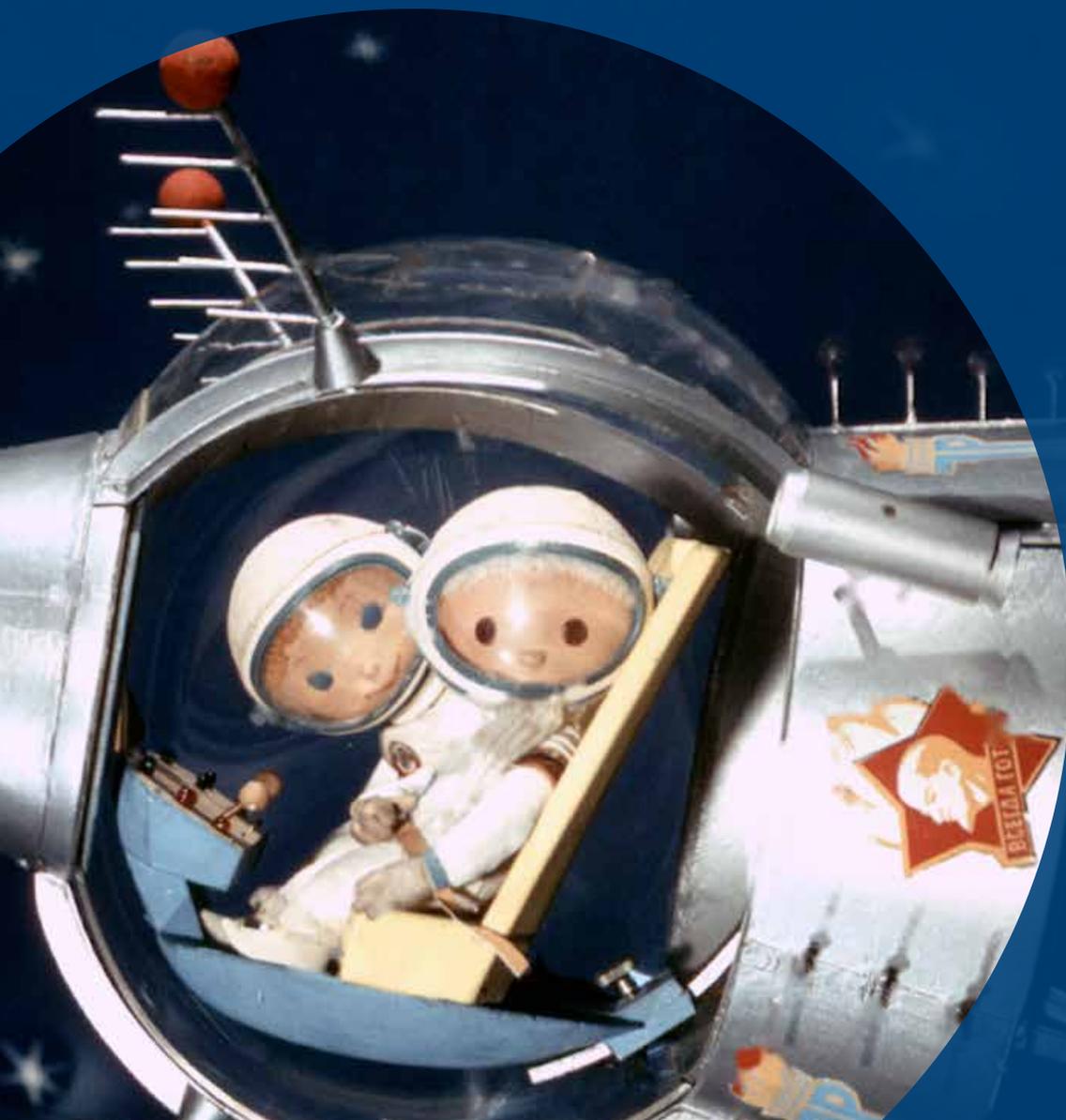


DRA[®]

Deutsches Rundfunkarchiv.
Stiftung von ARD und Deutschlandradio.

PROGRAMM MIT GESCHICHTE

Jahresbericht 2021



**Stiftung
Deutsches Rundfunkarchiv**

Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 1 56 87-113
Fax (0 69) 1 56 87-25 113
dra-assistenz@dra.de

Marlene-Dietrich-Allee 20
14482 Potsdam-Babelsberg
Telefon (03 31) 58 12-103
Fax (03 31) 58 12-199
dra-babelsberg@dra.de

www.dra.de

Das DRA wurde 1952 mit Sitz beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt am Main gegründet. Es ist damit die erste und älteste Gemeinschaftseinrichtung der ARD.

Zu den Aufgaben des DRA gehören neben der Sammlung und Archivierung historischer Tonaufnahmen und -träger seit Beginn der ARD der Aufbau übergreifender Nachweissysteme für archivierte Tondokumente und die Vereinheitlichung der Katalogisierungsverfahren. 1962 kam die Dokumentation von Fernsehproduktionen hinzu. Die Zentrale Katalogisierung von Tonträgern der Unterhaltungsmusik (ZSK) für die Archive der ARD wurde 1978 mit dem Einzug der EDV in die Dokumentation ebenfalls dem DRA zugeordnet. Den größten Umbruch erlebte das DRA ab 1994 mit der Angliederung der Rundfunkarchive des Hörfunks und Fernsehens der ehemaligen DDR am heutigen Standort Potsdam-Babelsberg.

Gemäß seiner Stiftungsverfassung ist Aufgabe und Zweck des DRA die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Aufgabe der Stiftung ist ferner, die rundfunkgeschichtlich bedeutsamen Tatsachen und Dokumente auszuwählen und zu erfassen.

Darüber hinaus wirkt das DRA als ARD-Gemeinschaftseinrichtung in Zusammenarbeit mit den Archiven der ARD-Rundfunkanstalten bei der Archivierung, Dokumentation und Bereitstellung aller im Rundfunk entstehenden und für den Rundfunk und die Rundfunkforschung relevanten Medien und Informationen mit. Seit den 80er Jahren spielt das DRA auch in der Entwicklung von Archivdatenbanken, digitalen Bestandsarchiven und elektronischen Informationsangeboten eine wichtige Rolle.

Am Babelsberger DRA Standort werden unter anderem die Hörfunk- und Fernsehüberlieferung der DDR einschließlich der Begleitmedien sowie des Schriftguts zur Organisations- und Programmgeschichte archiviert, digitalisiert und der umfangreichen Nutzung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung gestellt. Die Sammlungen umfassen rund 450.000 Tonträger, etwa 100.000 Fernsehsendungen, 7,5 Kilometer schriftliche und gedruckte Medien sowie ungefähr 2,6 Millionen Fotos und Negative. Gedruckte Publikationen und Schriftgut zur Programm- und Unternehmensgeschichte der ARD und des deutschen Rundfunks vor 1945 ergänzen diesen Bestand.

In Frankfurt verfügt das DRA über eine bedeutende Sammlung historischer Tonträger, darunter mehr als 100.000 Schellackplatten und Tonbänder mit Originalaufnahmen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart.

Die Zentrale Schallplattenkatalogisierung (ZSK) erfasst die in Deutschland neu erscheinenden Industrietonträger der Unterhaltungsmusik und stellt die Daten für die programmliche und die Recherchenutzung bereit.



Deutsches Rundfunkarchiv.
Stiftung von ARD und Deutschlandradio.

Jahresbericht 2021

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Redaktionsschluss für ausgewählte Inhalte des Jahresberichts: 31. Mai 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

im zweiten Jahr in neu gegliederter Form lädt Sie unser Jahresbericht wieder ein, die Kolleginnen und Kollegen des DRA durch zwölf ebenso betriebsame wie ergiebige Monate zu begleiten, in denen die Stiftung – immer noch unter Pandemiebedingungen – ihre Aufgaben weiter voll erfüllen konnte und auf dem Weg ihrer strategischen, strukturellen und unternehmenskulturellen Neuausrichtung wieder ein wichtiges Stück vorangekommen ist.



Vorstand Bernd Hawlat
DRA, Friedrich Dethlefs

Stets im Fokus stehen dabei die Bedürfnisse unserer verschiedenen Nutzergruppen. Ihnen unsere Bestände zunehmend orts- und zeit-unabhängig zugänglich zu machen, bleibt unser Anspruch. Insbesondere möchten wir auch Nutzenden aus Wissenschaft, Forschung und Kulturinstitutionen perspektivisch immer bessere Möglichkeiten bieten, in unseren Datenbanken zu recherchieren sowie Beiträge online zu sichten oder vorzuhören. So können Nutzende aus diesen Bereichen seit 2021 ausgewählte audiovisuelle und auditive Inhalte über das neue DRA-Streamingportal abrufen (*siehe S. 23*).

Aber auch auf anderen Feldern konnten wir uns über wichtige Fortschritte freuen. Exemplarisch hebe ich die Folgenden hervor:

Unser Retro-Projekt nimmt weiter Fahrt auf. Bis Ende 2021 haben die Kolleginnen und Kollegen bereits über 1.000 Beiträge aus der Frühzeit

des DDR-Fernsehens in der Rubrik ARD Retro der ARD Mediathek zum Abruf bereitgestellt. Zusammen mit der TV-Überlieferung der ARD-Landesrundfunkanstalten eröffnet das vom DRA kuratierte Angebot Retro Spezial DDR einen gesamtdeutschen Blick auf die unterschiedlichen Fernsehgeschichten in Ost und West, aber auch auf gegenseitige Bezüge und Wechselwirkungen in der Berichterstattung der beiden konkurrierenden Gesellschaftssysteme. In unserer auch im ARD-Vergleich erfreulich stark genutzten Themenwelt bietet das DRA regelmäßig neue Videosammlungen zu aktuellen und historischen Themen an. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete 2021 der 60. Jahrestag des Mauerbaus im August 1961.

Parallel dazu haben wir auch unser Web-Angebot 1961.dra.de zur Programmgestaltung der DDR-Rundfunkmedien über dieses Ereignis redaktionell ergänzt und funktionell überarbeitet. Seit August 2021 präsentiert es sich in einem nutzerfreundlicheren, nun auch für mobile Endgeräte optimierten responsiven Design. Die darin enthaltenen, aus einer Vielzahl audiovisueller Quellen gespeisten Themendossiers vermitteln einen lebendigen Eindruck vom Einfluss bzw. der Rolle staatlicher Medien im Zuge der geschichtsträchtigen Geschehnisse (*siehe S. 31/32*).

Mit der digitalen Transformation erfährt das DRA als gemeinnütziges Medienarchiv eine neue Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Sie manifestiert sich in steigenden Erwartungen und veränderten Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer auf den Handlungsfeldern Digitalisierung und Erschließung, Zugänglichmachung und Metadatenmanagement. Die (Arbeits-)Organisation des DRA muss sich diesem kontinuierlichen Wandel jetzt und auch in Zukunft flexibel anpassen, damit wir unseren Auftrag im Dienst der Gesellschaft nachhaltig erfüllen können.

Entscheidend hierfür ist der Erfolg unseres Organisationsentwicklungs-Projekts in den vergangenen Monaten. Die mit der Umsetzung beauftragte Projektgruppe hat 2021 die zukünftige Gesamtstruktur bzw. ihre verschiedenen Funktions-Elemente weiter ausgearbeitet. Im Sinne der sukzessiven Veränderung der Unternehmenskultur hin zu mehr Eigenverantwortung wurden seit dem Sommer zudem sogenannte agile Coaches geschult, die die Mitarbeitenden im Vorgriff auf die anstehenden Veränderungen in Basistrainings mit agilen Prinzipien vertraut gemacht haben. Damit sind nun wesentliche Grundlagen dafür geschaffen, dass das DRA den Übergang in die neue Organisationsstruktur 2022 vollziehen kann (*siehe S. 48/49*).

Dies und Vieles mehr erwartet Sie auf den folgenden Seiten. Es lohnt sich also, sich etwas Zeit zu nehmen, um das DRA-Jahr 2021 Revue passieren und meine Kolleginnen und Kollegen über spannende, mitunter sogar überraschende Facetten ihrer Arbeit berichten zu lassen.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Bernd Hawlat'.

Inhalt

Vorwort des Vorstands	2
Organe des DRA	4
Jahresbericht	6
Digitalisierung und Erschließung	7
Digitalisierung	
Erschließung	
Bestandsentwicklung	
Zugänglichmachung	19
Recherche	
Vermittlung	
Zugänglichmachung	
Metadatenmanagement	33
Informationsgewinnung	
Normierung und Standardisierung	
Daten- und Hinweisdienste	
Unternehmensentwicklung	47
Organisationsentwicklung	
Personalentwicklung	
Infrastrukturentwicklung	

Die Organe des Deutschen Rundfunkarchivs

Verwaltungsrat

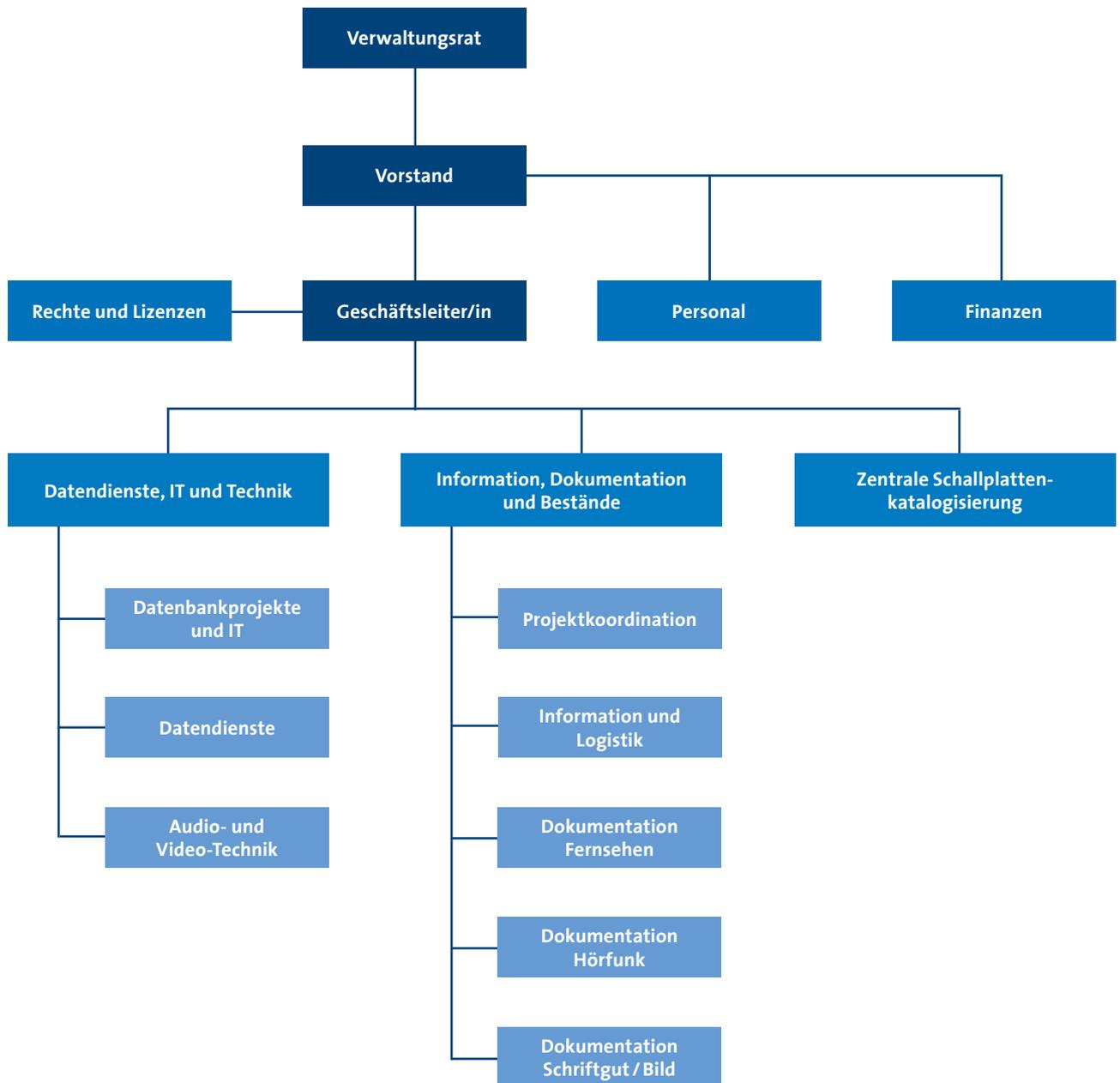
Manfred Krupp Vorsitzender	Intendant des Hessischen Rundfunks (HR)
Susann Lange Stellvertretende Vorsitzende	Juristische Direktorin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB)
Rainer Tief	Leiter der Hauptabteilung Archive, Dokumentation und Recherche des Bayerischen Rundfunks (BR)
Dr. Johannes Hoffmann	Leiter der Intendanz der Deutschen Welle (DW)
Jona Teichmann ab 08.06.2021	Programmdirektorin von Deutschlandradio (DLR)
Andreas-Peter Weber bis 07.06.2021	Programmdirektor von Deutschlandradio (DLR)
Pierre Köhler	Leiter der Hauptabteilung Finanzen des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR)
Dr. Daniel Linke	Leiter Zentrale Programmaufgaben des Norddeutschen Rundfunks (NDR)
Dr. Yvette Gerner	Intendantin von Radio Bremen
Sonnia Wüst ab 20.12.2021	Justitiarin des Saarländischen Rundfunks (SR)
Stefan Miller bis 19.12.2021	Leiter des Programmbereichs SR 3 Saarlandwelle des Saarländischen Rundfunks (SR)
Claus Schillmann	Geschäftsführer der SWR Media Services GmbH (SWR)
Dr. Thomas Bilstein	Hauptabteilungsleiter Betriebsmanagement des Westdeutschen Rundfunks (WDR)

Vorstand

Bernd Hawlat Frankfurt am Main und Potsdam-Babelsberg

Stand 31.12.2021

Organigramm des Deutschen Rundfunkarchivs



Jahresbericht 2021

Digitalisierung und Erschließung

Wir verstehen unsere rundfunkhistorischen Bestände als Erbe der Gesellschaft. Sie sollen inhaltlich und rechtlich so erschlossen und digitalisiert sein, dass sie heutige und morgige Anforderungen an das Sichern, Finden, Nutzen, Zugänglichmachen und Erforschen angemessen erfüllen.

Mit unseren Kernaufgaben fördern wir die Sichtbarkeit und Wiederauffindbarkeit von Kultur und Wissen im Informationszeitalter.

Digitalisierung und Erschließung

Die Zukunft der Erinnerung an die deutsche Rundfunkgeschichte hängt am Erhalt und der Präsenz ihres auditiven und audiovisuellen Erbes im Hier und Jetzt. Digitalisierung und Erschließung bilden das Fundament für den Zugang zu unseren Beständen und deren Nutzung im Programm sowie in Kultur, Bildung und Forschung.

Die Anschlussfähigkeit historischer Inhalte an den Informationsbedarf und die Kommunikationsmittel heutiger und zukünftiger Generationen ist seit jeher das oberste Ziel der Kulturgutsicherung. Unter dieser Maxime haben wir 2021 die Ziele für die Digitalisierung und Erschließung unserer Bestände formuliert:

140.000 Stunden Programmgeschichte

Das DRA steht für den Schutz und die Zugänglichmachung der Programmgeschichte des Reichsrundfunks und der DDR ein. Wir verstehen unsere klassischen Kernaufgaben im Bereich Digitalisierung und Erschließung in ihrem interdisziplinären Zusammenwirken und in ihrer Verzahnung mit modernen Methoden und automatischen Verfahren des Informationsmanagements. Nur so können wir auf veränderte Umfeldbedingungen und technische Fortschritte angemessen reagieren und diese in Form neuer und verbesserter Angebote und Services an unsere Nutzerinnen und Nutzer weitergeben.

Nachhaltiger Kulturgutschutz

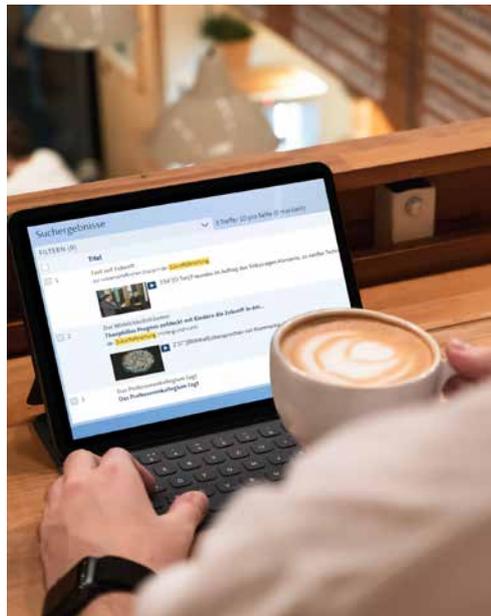
versteht Digitalisierung als Sicherungsform der Dauer und Reaktivierung: Wir überführen unsere Bestände sukzessive in hochauflösende und weitestgehend verlustfreie Formate der Langzeitarchivierung. Die Rundfunkanstalten greifen auf historische Inhalte in sendefähigen Qualitäten zurück, die auch für neue Verbreitungswege und Präsentationsformen anschlussfähig sind. Wir sichern damit auch den Zugang von Wissenschaft, Kultur und gemeinnütziger Öffentlichkeit zu unseren Medieninhalten.



Digitalisiert und inhaltlich sowie rechtlich erschlossen öffnen sich unsere Bestände für diverse Sendeformate, Ausstellungsvorhaben und Publikationsprojekte von Rundfunk, Kultur, Wissenschaft und Bildung. V.l.n.r.: hr2-Kultur/der HörVerlag / Bremen Eins / ARD Design / DRA

Allerorts selbst suchen und finden

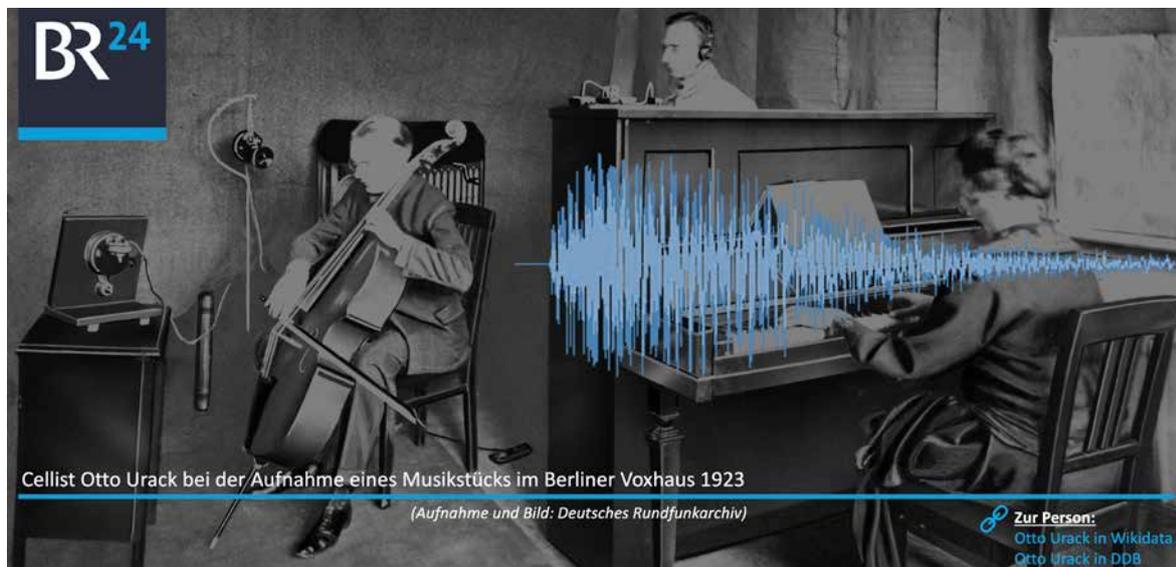
Die Entwicklungsdynamik digitaler Innovation bringt auch eine neue Dimension an Unabhängigkeit von geographischem Raum, physischer Verfügbarkeit und Medienzeiten mit sich. Wir arbeiten daran, unseren Nutzerinnen und Nutzern einen weitestgehend orts- und zeitunabhängigen Zugang zu unseren Beständen zu ermöglichen. Den Redakteurinnen und Redakteuren der Sender von ARD, ZDF und Deutschlandradio können wir bereits heute einen umfassenden Service anbieten: Sie haben die Möglichkeit, Tag und Nacht in unseren Bestandsdatenbanken zu recherchieren, Beiträge zu sichten oder vorzuhören und Informationen über deren rechtliche Verfügbarkeit abzurufen. Über den filebasierten Programmaustausch werden Beiträge in Sekundenschnelle in die Produktionsprozesse integriert. Seit 2021 können Nutzende aus dem Wissenschafts-, Kultur- und Bildungsbereich ausgewählte audiovisuelle und auditive Inhalte über das neue DRA-Streamingportal zeitbegrenzt online abrufen (siehe S. 23).



Recherche zum Thema Zukunftsforschung im DDR-Fernsehbestand DRA, Ingrid Wichtrup

Angeschlossen und angereichert

Historische Inhalte müssen flexibel für unterschiedliche Programmplätze und Verbreitungswege, Kultur- und Bildungsformate sowie neue Forschungsfelder und interdisziplinäre Wissensdatenbanken nutzbar sein. Der daraus resultierende Bedarf, Systeme und Daten miteinander zu verknüpfen, ist nicht nur eine technische Herausforderung, sondern erhebt auch einen neuen Anspruch an beschreibende Metadaten. Sie müssen automatisiert aufeinander Bezug nehmen können und für die Verlinkung mit Drittquellen anschlussfähig sein. *Mit welchen innovativen Methoden wir das angehen wollen, erfahren Sie im Kapitel »Metadatenmanagement« ab Seite 33.*



Cellist Otto Urack bei der Aufnahme eines Musikstücks im Berliner Voxhaus 1923

(Aufnahme und Bild: Deutsches Rundfunkarchiv)

[Zur Person:](#)
Otto Urack in Wikidata
Otto Urack in DDB

Die Testaufnahmen aus der Pionierzeit des deutschen Rundfunks waren 2021 im Internetradio des Bayerischen Rundfunks zu hören und über visuelle Tonspuren zu sehen. Die vom DRA federführend betriebene Normdatenbank (NDB) sorgte im Hintergrund dafür, dass die Hörerinnen und Hören über automatisierte Verlinkungen zu geprüften biographischen Lebensdaten des Cellisten Otto Urack geführt wurden.

BR-Design / DRA, RGG, 1390532

Digitalisierung

Der Erhalt des Rundfunkerbes und seine Zugänglichmachung in einem digitalen kulturhistorischen Gedächtnis ist unser zentrales Anliegen. Bei der Bearbeitung der originalen Trägerinhalte setzen wir auf die Expertise unserer Ton- und Bildtechnikerinnen und -techniker, moderne Digitalisierungsverfahren und erprobte Restaurierungsmethoden.



»Dass ich von jedem Arbeitsplatz aus und zu jeder Zeit auf historische Quellen zurückgreifen kann, erleichtert meine Arbeit ungemein.« SHERIN AL-KHANNAK

40.000 Stunden DDR-TV-Geschichte

30 Jahre nach dem Ende des Sendebetriebs am 31. Dezember 1991 hat das DRA die Überlieferung des Deutschen Fernsehfunks (DFF) nahezu vollständig digitalisiert. Mit dem Import von über 3.600 Stunden Film- und Videoinhalt umfasst das hochauflösende digitale Fernseharchiv Ende 2021 gut 40.000 Stunden Bewegtbild. Verknüpft mit den Inhaltsbeschreibungen aus der Erschließung können unsere Nutzerinnen und Nutzer diesen Content über die Bestandsdatenbank recherchieren, sichten und sequenzgenau auswählen.

Redakteurin Sherin Al-Khannak wählte für ihren Beitrag »30 Jahre Abschaltung DDR Fernsehen« für die ZDF-Magazinsendung »Hallo Deutschland« mehr als 40 Mitschnitte aus dem DRA-Fernsehbestand aus. ZDF Mediathek

Wir sind keine Schönheitsklinik!

Aufgezeichnete Bild- oder Tonfehler sind integraler Bestandteil der historischen Überlieferung. Auch ihr Erhalt ist Teil unserer Selbstverpflichtung zur unverfälschten und authentischen Bewahrung des uns anvertrauten Kulturerbes. Oder um es in den Worten von Hinnerk Gehrckens, Leiter der AV-Technik zu sagen: »Wir sind keine Schönheitsklinik!«

Anders sieht es bei technischen Mängeln aus, die in den Pionierjahren der Filmdigitalisierung entstanden sind. Sie können durch Reinigung, Restaurierung und Neuabtastung der Originalträger in Digitalisate bestmöglicher Qualität überführt werden. Die Unterscheidung zwischen einem historischen Knacksen und einem technischen Kopierfehler ist dabei unsere größte Herausforderung. Um dieser zu begegnen, setzen wir auf automatisierte Detektoren. Sie können Fehlstellen zielgenau aufspüren und zwischen authentischer Körnung und Moiré-Effekt unterscheiden. Die dazu notwendigen Algorithmen wurden 2021 auf Grundlage von Fehlerbeispielen aus dem DRA-Bestand und unter Einsatz maschineller Lernverfahren entwickelt und erfolgreich erprobt.

Helle Punkte, Streifen oder wellenartige Fragmente, die über den Bildschirm laufen, wurden von den Detektoren zweifelsfrei als technische Migrationsfehler im Digitalisat identifiziert. Verschwommene Bildinhalte konnten durch Neuabtastungen wieder sichtbar gemacht werden. DRA, Hinnerk Gehrckens



Allerorts sicht- und hörbar machen

Damit DRA-Inhalte technisch überall zu sehen und zu hören sein können, müssen sie in Formate und Auflösungen umgerechnet werden, die von digitalen und traditionell analogen Abspielgeräten interpretiert werden können.

Mit der Integration zweier Transcodingserver in die DRA-Systemlandschaft ist es uns 2021 gelungen, die technischen Bearbeitungszeiten für die Anliegen unserer Nutzerinnen und Nutzer deutlich zu senken. Die Server übernehmen vollautomatisiert die für den Export notwendigen Formatumwandlungen, das Anschneiden von Vor- und Abspannen sowie die Montage von Timescodes, Logos und repräsentativen Standbildern.



Um Farben und Kontraste bei der Filmabtastung realistisch beurteilen zu können, ist eine regelmäßige Kalibrierung der Sichtungsmonitore wesentlich. AV-Techniker Jens Wangenheim steht dazu seit 2021 ein spezielles Messgerät zur Verfügung. Es unterstützte ihn u.a. dabei, die audiovisuellen Erinnerungen an den ersten bemannten Weltraumflug von Juri Gagarin vor 60 Jahren qualitativ zu beurteilen. DRA, Ingrid Wichtrup



Mit Hilfe der Transcodingserver ist es uns 2021 gelungen 785 Videomitschnitte in das ARD Mediatheksangebot »Retro Spezial DDR« (siehe auch S. 31) einzuspeisen. ARD Design/DRA



Schallarchiv der Zentralen Musikredaktion des Rundfunks der DDR im Funkhaus Nalepastraße in Berlin 1970 DRA, Rosemarie Fischer, 1807231

41.000 Stunden Radio-Geschichte

Als europaweit zu den wenigen Expertinnen und Experten gehörend, die historische Toninhalte in sendefähigen Qualitäten bereitstellen können, überführen wir unseren auditiven Bestand in den kommenden Jahren mittels modernster Geräte und Verfahren vollständig in digitale Reproduktionen. Die Originale werden so vor weiterer Beanspruchung geschützt und ihre Inhalte vor möglichem Verlust gesichert. Ein Rückgriff auf die in den Magazinen lagernden Originale wird dann kaum mehr notwendig sein.



Blick auf den bereits digitalisierten Tonträgerbestand im Musikmagazin DRA, Susanne Hennings, 1879428

Am neu eingerichteten Werkstattplatz ist Stefan Peetz mit professioneller Mess- und Löttechnik ausgestattet. 2021 rüstete er u.a. die Abspielgeräte auf vor dem Zweiten Weltkrieg genutzte Bandbreiten der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft um. DRA, Hinnerk Gehrckens



Wider die Vergänglichkeit und den Bandsalat

Insgesamt zeichnen unsere Bestände - von der Edison-Walze über das Magnetband bis hin zum Audiofile - die weit über 100jährige Entwicklung der Tonaufzeichnung und -wiedergabe nach. Die klimatisierte Magazinierung der Originalträger verlängert ihre Lebensdauer. Gleichwohl ist ihr Erhalt zeitlich begrenzt. Essigsäuren und Weichmacher drohen unsere Bestände zu zersetzen. Zum anderen hängt die für ihre Digitalisierung erforderliche Spielbarkeit an der Funktionstüchtigkeit der mittlerweile selbst als historisch geltenden Abspielgeräte. Der rasch fortschreitende Technikwandel bringt mit sich, dass Bandmaschinen, Tonköpfe und Ersatzteile zu ihrer Reparatur sukzessive aus der Produktion genommen wurden und Dienstleister heute kaum mehr über das Knowhow zu ihrer Instandsetzung verfügen.

Umso glücklicher schätzen wir uns, 2021 Fachleute mit ausgewiesener Expertise und langjähriger Erfahrung in der Reparatur, Wartung und Modifikation historischer audio- und filmtechnischer Geräte gewonnen zu haben.



Bandsalat vor der Restauration
Restauratorin Katrin Abromeit

Mit der Verbreitung digitaler Medien geriet der Begriff des Bandsalats immer mehr in Vergessenheit. Im Umgang mit historischen Tontträgern sehen sich unsere Technikerinnen und Techniker aber von Zeit zu Zeit noch immer mit diesem Phänomen konfrontiert. Zu den 2021 zu restaurierenden Trägern gehörte eine zwischen 1936 und 1938 hergestellte Aufnahme eines Konzerts von Maurice Ravel für Klavier und Orchester. Vom Wickel gefallen, verknäult und zerknittert wurde es in einem aufwändigen Verfahren repariert, geglättet und thermisch flexibilisiert. Heute ist die einzigartige Aufnahme als Audiofile wieder hörbar. Restauratorin Katrin Abromeit



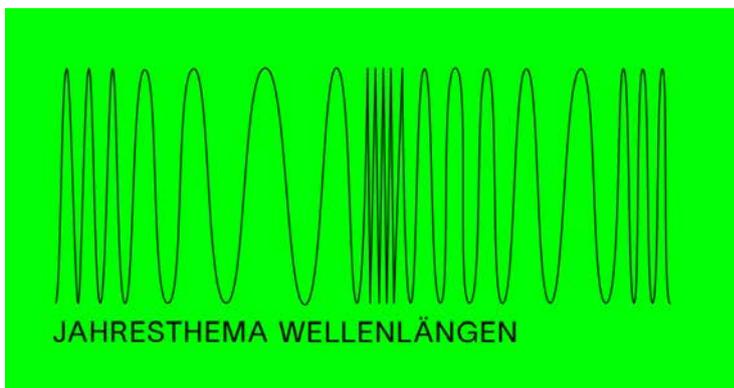
Qualität hoch 4 mal 2

Um unsere Hörfunk-Kernbestände innerhalb der nächsten Jahre vollständig der Digitalisierung zuzuführen, haben wir 2021 in die Anschaffung einer zweiten AudioQuadriga investiert. Das in die bestehende Infrastruktur unserer Tonstudios integrierte System ermöglicht ein paralleles Überspiel von bis zu vier Audioquellen und deren zeitsynchrone Übertragung in Archivdateien. 2021 konnten so insgesamt 6.000 Stunden Radiogeschichte digitalisiert werden.

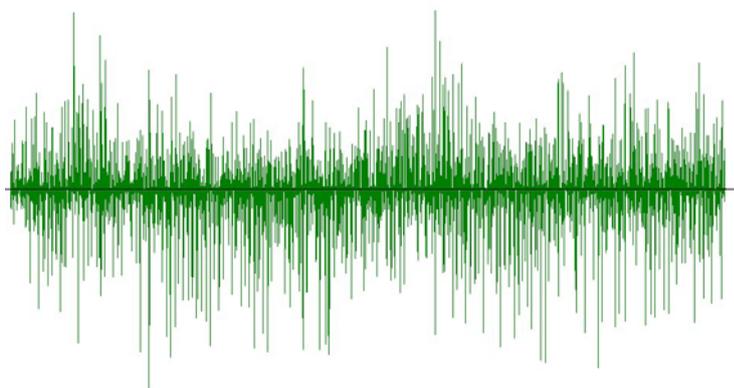


Unregelmäßigkeiten beim Ingest der Originalaufnahmen werden bei der Hörfunkdigitalisierung in Protokolldateien dokumentiert. Sie können noch während des Einspiels akustisch und visuell durch Tontechniker Matthias Schmidt ausgewertet werden. In Form einer digitalen Bandkarte sichert das System zusammen mit dem Audiofile detaillierte Metadaten über das Ursprungsmaterial und die technische Gesamtqualität der Aufnahme. Systemintegrierte Software-Applikationen ermöglichen eine nachträgliche Analyse und Restaurierung beschädigter Dateien, wie die Entfernung eines permanenten Grundrauschens oder kurzer Störimpulse. Bernd Lemmel

Frequenzbilder digitalisierter Tonaufnahmen inspirierten unsere Nutzerinnen und Nutzer 2021 neue Formate für die Vermittlung und Visualisierung historischer O-Töne und Musik zu entwickeln:



Das Museum für Kommunikation in Berlin stellte seine Ausstellungen und Programme unter das übergreifende Jahresthema »Wellenlängen - The Art of Radio«. Museum für Kommunikation



Hüllkurve Geräuscharchiv, Küchenmaschine Unifix im Betrieb, 1985
DRA, Karin Pfundstein, 1879515

Sound History

Ein besonderes Augenmerk legen wir bei der Digitalisierung auf den authentischen Klang der historischen Aufnahmen, ein Desiderat, das der relativ neue Forschungszweig Sound History im Rahmen der geschichts-, sprach- und medienwissenschaftlichen Aufarbeitung formuliert.

Darauf wies DRA-Geschäftsleiterin Angelika Hörth im Interview »Von der Edison-Walze bis zum Audiofile« hin, das in der Zeitschrift »Politik und Kultur« Nr. 11/2021 des Deutschen Kulturrats erschienen ist.

Digitalisierungsgewerke im perfekten Zusammenspiel

Wie gut die Digitalisierungsgewerke im DRA miteinander verzahnen und in ihrem Zusammenspiel historische Zusammenhänge beschreiben können, verdeutlichen die 2021 entstandenen Sendungen und Ausstellungen zum 50. Jubiläum der Kriminalserie Polizeiruf 110.



NDR, Heiko Kreft

Die begleitende Reportage »Vom DDR-Krimi zum gesamtdeutschen Liebling« im NDR Nordmagazin stellte anhand von Programm- und Sendeunterlagen aus dem DRA die Konzeption und Wirkgeschichte des Formats in ihren gesamtdeutschen Kontext. Die digitalisierte Sehbeteiligungskarte des DFF gibt Aufschlüsse über die Resonanz der Fernsehzuschauerinnen und Zuschauer.

RBB und NDR strahlten im Mai und Juni 2021 mit »Der Fall Lisa Murnau« die Auftaktfolge des Polizeiruf 110 aus. Dazu griffen sie auf die hochauflösenden HD-Abtastungen des Krimis zurück. Der Originalfilm liegt auf 18 Filmrollen bei -4 Grad Celsius tiefgefroren im Magazin des DRA.



Negative ins Positive verkehren

Für die Illustration historischer Videos, Töne und Sounds im Internet finden unsere Nutzerinnen und Nutzer bei uns die passenden Stand- und Teaserbilder. Neben Porträt- und zeitgenössischen Ortsaufnahmen bereichern Produktionsfotos den digitalen Fundus. Sie veranschaulichen den Herstellungsprozess von Fernseh- und Hörfunkaufnahmen besonders plakativ.

2021 haben wir über 135.000 neue Motive aus dem Bildbestand systematisch vom Negativ in positive Kontaktabzüge überführt. Sie können direkt am Bildschirm ausgeschnitten und bearbeitet werden. Recherchierbar sind die Bilder über das ebenso digitalisierte Negativeingangsbuch mit Metadaten zu Titeln, Aufnahme- und Copyright.



Regisseur Hubert Hoelzke betätigte sich als Produktionsfotograf bei den Aufnahmen zur Polizeiruf-Folge »Eine unruhige Nacht«. DRA, Rigo Dommel, 1370271



Erschließung

Die inhaltliche Beschreibung des im DRA überlieferten Rundfunkerbes ist die Grundlage unserer bestandsbezogenen Informationsdienstleistungen und Vermittlungsangebote. Sie ist zugleich Datenstock für die Entwicklung und Verbesserung von Recherche- und Analyseverfahren für eine facettenreiche Auswertung unserer Bestände.

In der retrospektiven Bearbeitung unserer Bestände setzten wir 2021 folgende Akzente:

40.000 Stunden DDR-TV-Geschichte

Der Deutsche Fernsehfunk (DFF) startete sein Versuchsprogramm am 21. Dezember 1952. Trotz geringer technischer Reichweite richtete sich das Programm an ein Publikum in beiden deutschen Staaten. Mit dem Mauerbau 1961 verschärfte sich die ideologische Konfrontation in Wort und Bild. Ab 1969 bot der DFF ein zweites, mehr an kulturellen Themen orientiertes Programm an und strahlte ausgewählte Sendungen auch in Farbe aus. Erst mit der politischen Wende 1989 wurde das zentralistische Meinungsmonopol aufgegeben, die Regionalstudios konnten nun eigenständiger berichten. Am 31. Dezember 1991 löste sich die Sendeanstalt entsprechend den Vereinbarungen des Einigungsvertrages auf.

30 Jahre später hat das DRA die Dokumentation der 40.000 Programmstunden umfassenden Überlieferung des DFF Ende 2021 nahezu vollständig abgeschlossen. Durch die qualifizierte Beschreibung und inhaltliche Erschließung haben unsere Dokumentarinnen und Dokumentare eine umfassende und verlässliche Datenbasis für personen-, ereignis- und themenbezogene Recherchen im audiovisuellen Erbe des DDR-Fernsehens geschaffen.

Radiogeschichte findbar machen

Wir ermöglichen unseren Nutzerinnen und Nutzern durch die qualifizierte formale Beschreibung und inhaltliche Erschließung der Bestände eine umfassende und verlässliche Datenbasis für personen-, ereignis- und themenbezogene Recherchen. 2021 bearbeiteten die Dokumentarinnen und Dokumentare insbesondere Wort-, Musik- und Geräuschaufnahmen mit hoher Nutzungsrelevanz. Zu diesen gehörten u.a.:



Letzte Sendetage

24-Stunden-Mitschnitte einzelner Sendetage aus dem Jahr 1991 dokumentieren in 216 Stunden das letzte Jahr des Rundfunks der DDR. Durch gezielte exemplarische Komplettabzüge des Radioprogramms sollten Überlieferungslücken geschlossen werden, die entstanden, wenn einzelne Nachrichtenbeiträge, Moderationen, Werbeclips oder Trailer nicht oder nicht vollständig der regelmäßigen Archivierung zugeführt wurden.

Zeithistorisch besonders interessant sind dabei die Mitschnitte der jeweils letzten Sendetage von Deutschlandradio Kultur, Berliner Rundfunk und Radio Aktuell am 31. Dezember 1991.

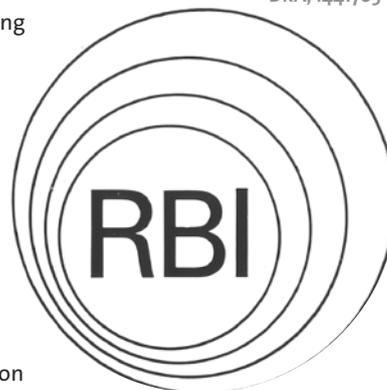
DT-64-Sticker DRA, Realia

Rundfunk-Diplomatie in der Nachwendezeit

Dass Dokumentar Alexandre Reingatch der russischen Sprache und kyrillischen Schrift mächtig ist, erwies sich 2021 als echter Glücksfall für die Erschließung von 140 überlieferten Sendungen der sowjetischen Redaktion von Radio Berlin International (RBI), dem Auslandsrundfunk der DDR. Das zwischen Mai und Juni 1990 täglich ausgestrahlte Testprogramm umfasst vor allem Kommentare und Berichte, die sich im Prozess der Wiedervereinigung mit den Auswirkungen der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion sowie Fragen des Umweltschutzes, der Außen- und Sicherheitspolitik und den deutsch-sowjetischen Beziehungen beschäftigten. Auch das Zusammenwachsen der Stadt Berlin und ihres Verkehrsnetzes sowie der Erhalt von Kulturdenkmälern auf dem Gebiet der DDR ist Programm. Zu den besonderen Zeitdokumenten der Kurzwelle gehören Interviews mit in der DDR stationierten Soldaten der Sowjetarmee sowie von Kindern aus den von der Tschernobyl-Katastrophe 1987 betroffenen Gebieten.

Das Programm spiegelt den Zeitgeist in all seiner Widersprüchlichkeit: Neben einer durchaus kritischen Auseinandersetzung mit dem Staatssystem der DDR, kommen auch Sorgen und Ängste der Transformation zum Ausdruck.

RBI-Senderlogo
DRA, 1441765



Von der ausgewiesenen Fachexpertise des DRA im Bereich Dokumentation und Erschließung profitiert auch der Nachwuchs. So fand 2021 im Rahmen des 58. Fachhochschullehrgangs für Archivwissenschaft an der Archivschule Marburg unter der Leitung der wissenschaftlichen Dokumentarin Karin Pfundstein ein Seminar zum Thema Mediendokumentation in der ARD am Beispiel der Hörfunkerschließung im DRA statt.



BBC German Service

Nach dem Zweiten Weltkrieg bemühten sich die Alliierten im Rahmen verschiedener Bildungsinitiativen um die Entnazifizierung der deutschen Bevölkerung. Dazu gehörten im Westen auch sogenannte Programmbeistellungen für die neu gegründeten und zunächst noch unter Aufsicht der Militärverwaltungen arbeitenden deutschen Rundfunkanstalten. Viele Aufnahmen, die einen Blick auf die kulturelle Welt jenseits des Horizonts der NS-Ideologie eröffnen sollten, stellte der »BBC Transcription Service«.

2021 schloss das Team Schriftguterschließung die Dokumentation von über 13.000 Manuskripten und Sendeunterlagen des Deutschen Dienstes der BBC ab.

Plattenlabel und Programmbeispiel des BBC
Transcription Service, 1950 DRA, Friedrich Dethlefs

Nutzungsrechte auf dem Leuchttisch sichtbar machen

Dass sich das Internet als neues Medium erst etablierte als die DDR bereits Geschichte war, macht den Zugang zu ihrem Rundfunkerbe nicht eben einfacher. Für die seinerzeit noch unbekannte Nutzungsart gestaltet sich die Einräumung von Rechten zur Onlinestellung daher komplex. Vor diesem Hintergrund stehen unsere Nutzerinnen und Nutzer immer wieder vor der Frage, ob und unter welchen rechtlichen Bedingungen sie den Fernsehbestand des DRA für ihre Vorhaben verwenden können.

Genau hier setzt die Rechteerschließung im DRA an. Sie zielt darauf ab, die Rechte an der Ausstrahlung, Vorführung und Zugänglichmachung systematisch zu erfassen und mit den Daten der Urheberinnen und Urheber sowie Mitwirkenden anzureichern. Wir wollen Programmplanung und Redaktion, Kultur, Bildung und Wissenschaft dadurch eine weitreichende Planungssicherheit im Hinblick auf die rechtlich mögliche Nutzbarkeit unserer Inhalte anbieten, sei es für Wiederholungsausstrahlungen, die ausschnittsweise Verwendung in neuen Produktionen oder die Integration in Webformate.

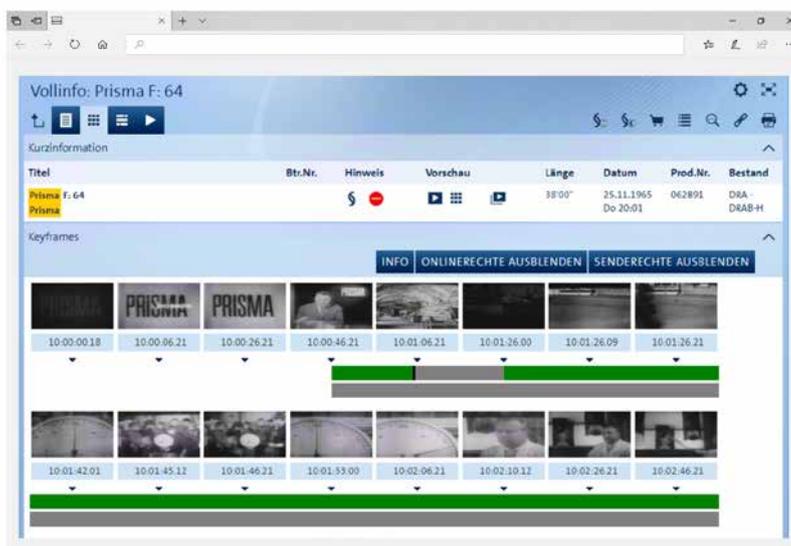


Julia Weber, Leiterin des Stabsbereichs Rechte und Lizenzen stellt das Projekt »Systematische Rechteerschließung im DRA« in der vom Arbeitskreis für selbständige Kulturinstitute e.V. herausgegebenen Zeitschrift »kultur leben« 2/2021 vor.

Im Fokus der Bearbeitung standen 2021 Bestände, die besonders häufig angefragt oder deren Nutzung durch bevorstehende Jahrestage antizipiert werden konnten. Zu diesen gehören die Berichterstattung der Nachrichtensendung »Aktuelle Kamera« im zeitlichen Umfeld des Mauerbaus oder das innenpolitische Magazin »Prisma«. Es stellt aufgrund seiner vergleichsweise kritischen Berichterstattung zu Alltag und Leben im Sozialismus eine wertvolle medienhistorische Quelle dar. Die Überlieferung der Sendereihe »Außenseiter - Spitzenreiter«, die über das Ende des DDR-Fernsehens hinaus vom MDR fortgesetzt wird, wurde in Vorbereitung auf ihr 50jähriges TV-Jubiläum 2022 rechtlich erschlossen. Insgesamt bearbeitete das Team knapp 13.000 dokumentarische Einheiten.

Wie Methoden und Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI) zukünftig die Dokumentation und Rechtklärung im DRA unterstützen, lesen Sie im Kapitel Metadatenmangement ab Seite 33.

Durch die Verknüpfung des Rechte-Management-Systems (RMS) mit der Fernsehdatenbank werden die inhaltsbeschreibenden Metadaten mit Informationen zur rechtlichen Nutzbarkeit der ausgewählten Sequenzen angereichert. Rechtlich verfügbare Inhalte erkennen die Recherchierenden grün hervorgehoben auf dem Leuchttisch, zielgenau kombiniert mit den gleichzeitig abrufbaren Vorschaufiles. DRA, Screenshot 062891



Bestandsentwicklung

Um die Entwicklung und Wirkweise des deutschen Rundfunks im 20. Jahrhundert zu verstehen, ist eine zusammenhängende Überlieferung ihrer Zeugnisse wünschenswert. Wir sind bestrebt, die durch Krieg, Besatzung oder die deutsche Teilung als verschollen geltenden Programminhalte und Sendebegleitmaterialien des Reichsrundfunks sowie von Radio und Fernsehen der DDR im DRA zusammenzuführen.

Zu den 2021 an das DRA übergebenen Zeitzeugen gehören:



Archivische Rückführungen

243 für den Auslandsrundfunk produzierte Fernsehsendungen des DFF konnten 2021 aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in ihren Provenienzbestand zurückgeführt werden. Die im Auftrag des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten der DDR in verschiedenen Sprachen produzierten Exportfassungen propagieren das Alltagsleben in Ostdeutschland und die Errungenschaften in Medizin und Wissenschaft der 70er und 80er-Jahre.

Aus dem Nachlass des Journalisten Karl-Heinz Gerstner konnten wir 2021 anderthalb laufende Meter Manuskripte des Formats »Sonntägliche Wirtschaftsbetrachtungen« übernehmen. Die zwischen 1959 und 1987 vom Sender Radio DDR ausgestrahlte Reihe kommentierte ökonomische Entwicklungen unter dem Eindruck der Systemauseinandersetzung im Kalten Krieg.

Als Hilfsmittel für die Erschließung und Recherche der O-Ton-Inhalte sind diese Unterlagen besonders wertvoll. Der Manuskriptbestand eignet sich zudem als Positivreferenz für die Erprobung von Miningtechnologien, die wir zukünftig für die Umwandlung von gesprochenem Wort in recherchierbaren Text einsetzen wollen.

Arbeits-, Urheber- und Mitwirkungsverträge sichern die rechtliche Nutzung unserer Bestände. 2021 konnten wir durch die Übernahme von Vertragsunterlagen zwischen Rundfunkautoren und DFF die Rechte für die Ausstrahlung, Ausstellung und Vorführung der Spielfilme »Monolog für einen Taxifahrer« und »Fetzers Flucht« klären. Produktionsfoto aus dem Film »Fetzers Flucht«, DRA, Gisela Strauß, 1639420

Im Seminar »Verloren, Vergessen, Verzeihen? Feldforschung im südafrikanischen Rundfunkarchiv« des Instituts für Ethnologie Göttingen diskutierte Dr. Jörg Uwe Fischer im Mai 2021 mit Studentinnen und Studenten u.a. die Hintergründe lückenhafter Überlieferungen in Archiven, Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen.

Der NS-Staat förderte in den 1930er Jahren mit hohen finanziellen Mitteln anspruchsvolle Konzerte für die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Betrieben vor Ort. In den »Werkpausen« konzertierte das Nationalsozialistische Reichs-Symphonie-Orchester fast täglich in einem anderen Betrieb. 2021 konnten wir unseren Bild- und Hörfunkbestand um Fotografien und sehr seltene Schallfolien mit Aufnahmen der 1938 im Sägewerk Spies bei Hadermühle aufgenommenen »Werkpause« übernehmen. DRA, Heinrich Spies, 1872835



Zugänglichkeit

Die im DRA überlieferten Rundfunkzeugen sind Teil des gesellschaftlichen Kulturerbes. Dessen rechtlich mögliche, technisch innovative und am Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtete Vermittlung, Zugänglichkeit und Präsentation ist unser Beitrag zur Förderung einer partizipativen und offenen Zivilgesellschaft.

Als Gemeinschaftseinrichtung der ARD tragen wir durch unsere Angebote und Services zum Public Value des föderalen Medienverbunds und dessen Selbstverständnis als einer der Gesellschaft dienenden Institution bei.

Recherche

Die Öffentlichkeit stellt vor dem Hintergrund politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen immer wieder neue Fragen an unsere Bestände. Sie manifestieren die Aktualität von Geschichte in ihren Auswirkungen auf die Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft.

Die im Spannungsverhältnis von Propaganda und Unterhaltung, Aufklärung und Zensur entstandenen Quellen flossen 2021 in zahlreiche Produktionen und Veranstaltungsformate der öffentlich-rechtlichen Sender, vielfältig engagierter Kulturinstitutionen sowie die Aufarbeitung durch Wissenschaft und Forschung ein.

Geschichte im Programm

Als Stifter des DRA übernehmen ARD und Deutschlandradio seit 70 Jahren die Verantwortung für eine differenzierte Aufarbeitung des rundfunkhistorischen Erbes. Neben Recherchen im Auftrag der Redaktionen und der Bereitstellung rechtlich gekläarter Inhalte in sendefähigen Formaten berät der DRA-Infoservice die Programmacherinnen und -macher bei der Planung zeitgeschichtlicher und dokumentarischer Sendungen für Radio, Fernsehen und Internet.

2021 recherchierte die Rundfunkanstalten u.a. zu folgenden Themen:

»Mit Ihrer Unterstützung ist es uns gelungen, innerhalb kürzester Zeit eine Pressemappe mit Informationen und historischen Quellenhinweisen zum Jubiläum ›50 Jahre Polizeiruf 110‹ zusammenzustellen. Schön, dass es das Archiv gibt.«
DR. LARS JACOB, PROGRAMMDIREKTION
ERSTES DEUTSCHES FERNSEHEN

Gemeinsame Geschichte - getrennte Erinnerung

Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR gründeten auf einer gemeinsamen Geschichte mit einem gemeinsamen Rundfunkerbe. Warum hat sich daraus keine gesamtdeutsche Erinnerungskultur entwickelt? Antworten auf diese Frage recherchierten die Sender im Rückgriff auf die Bestände in den westdeutschen Landesrundfunkarchiven und des DRA:

Literaturpreisträger Gilles Perrault erzählt im DDR-Hörspiel »Ein Schluchzen ohne Ende« die fiktive Geschichte von Frederic Vannier. Der junge Franzose erfährt, dass sein Vater im Zweiten Weltkrieg der Résistance angehört hatte, diese aber verriet. Das Bild vom Vater als Kriegsheld ist zerstört. Vannier begibt sich in dem vom Saarländischen Rundfunk 2021 neu ausgestrahlten Stück auf die Suche nach den Hintergründen und damit auch seiner eigenen Identität.



Dass Ost- und Westdeutsche die Aufarbeitung des Zweiten Weltkriegs und der Shoah unterschiedlich erlebt haben, belegt die Dokumentation »1933 - Folterkeller im Wohnquartier« von Radio Bremen. Sie erinnert an die Verfolgung politischer Gegner in einer frühen Form der Konzentrationslager und deren Gedenken im geteilten Nachkriegsdeutschland.

Die Geschichte sächsischer Widerstandskämpfer steht im Mittel der auf wahre Begebenheiten beruhenden DDR-TV-Serie »Rote Bergsteiger«.
Das Erste/Radio Bremen, DRA, 1551825



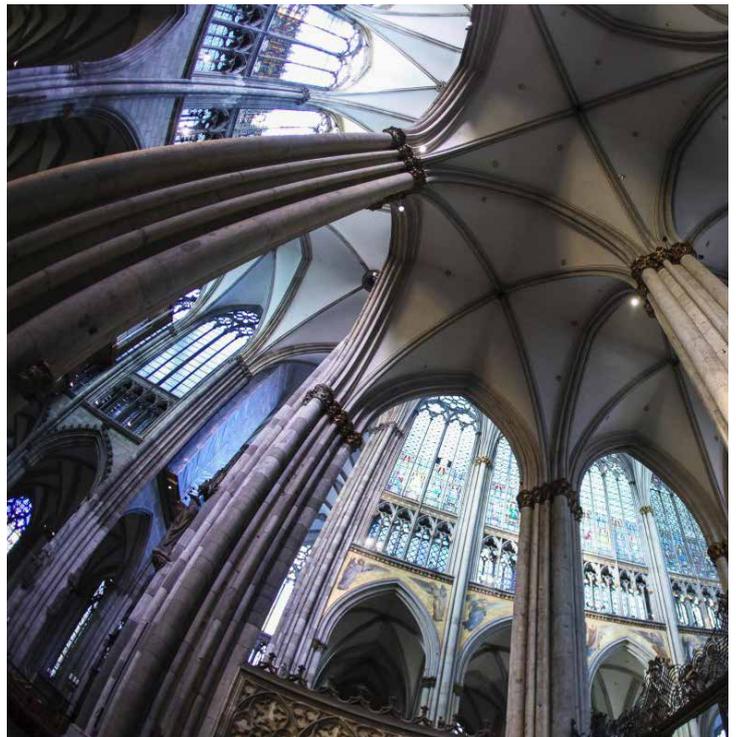
Historische O-Töne, Figuren und Ereignisse sind Teil der verwobenen Spurensuche nach der Identität des zeitlichen unter Pseudonym publizierenden deutschen Schriftstellers B. Traven. Mitschnitte des DDR-Rundfunks von der Abschlussveranstaltung der Olympischen Spiele 1968 in Mexiko untermalen die akustische Szenerie des von NDR Kultur produzierten Hörspiels. Schauspieler Sebastian Uzendowski bei der Aufnahme im Hörspielstudio. NDR, Sarah Veith

Von der Authentizität des Akustischen

Um neue Geschichten aus vergangenen Zeiten authentisch zu erzählen, bedienen sich ARD, Deutschlandradio und ZDF immer wieder historischer Töne, Musik und Geräusche aus den Beständen des DRA. Bequem vom Redaktionsschreibtisch oder am Arbeitsplatz zu Hause recherchiert und vorgehört, fanden diese 2021 u.a. in folgende Produktionen Eingang:

In der Sendereihe »The Artist´s Corner« verschränkt hr-2-Kultur atmosphärische Vor-Ort-Aufnahmen von den Gräbern berühmter Komponistinnen und Komponisten mit Fragmenten aus dem klingenden Erbe der Verstorbenen. Staffel 7 führte die Klangortreise u.a. zur letzten Ruhestätte von Rudolf Wagner-Régeny und seinen im DRA überlieferten Gedanken zu Kunst und Kultur.

»Er wollte den Geist der gotischen Kathedrale akustisch einfangen«, beschreibt DRA-Archivar Jörg Wyrchow im Deutschlandfunk das Ziel des Radioexperiments von Fritz Worm im Jahr 1930. In seiner Reihe »Rundfunkpioniere« brachte der Sender 2021 die unter dem Titel »Mit dem Mikrophon durch den Kölner Dom« archivierte Live-Aufzeichnung zu Gehör.



Innenansicht des Kölner Doms Ingrid Wichtrup

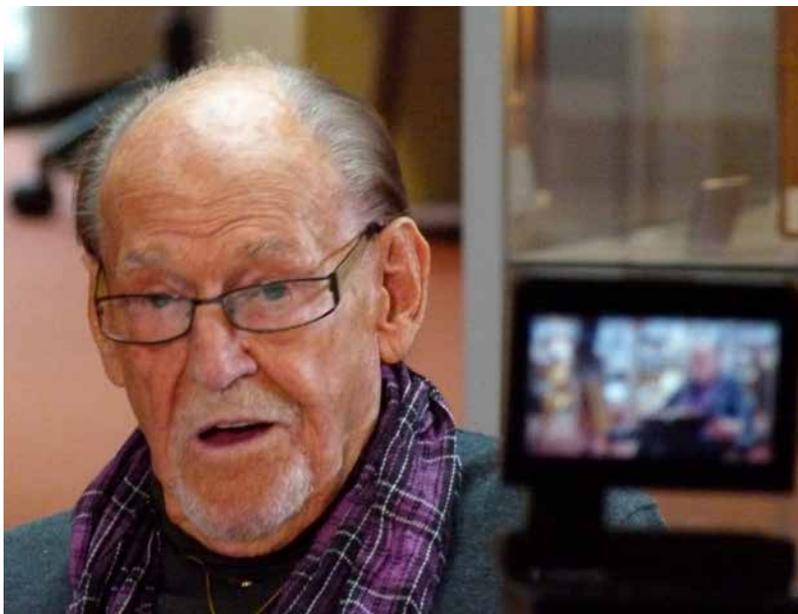


In das WDR-Hörspiel »Einfach so« um einen jungen Soldaten der Nationalen Volksarmee in den 70er-Jahren flossen zahlreiche Tonaufnahmen des DDR-Alltags aus dem Geräuschbestand des DRA ein.

Hüllkurve vom Fahneid der Grenzbrigade »13. August« auf dem Monitor im Tonstudio DRA, Koo6783096

Von Bestandsbildnern und Zeitzeugen

Die Aufarbeitung von Rundfunkgeschichte bedingt die Vergegenwärtigung struktureller Verflechtungen zwischen Staat und Medien, unter denen sie entstanden ist. Als Zeuginnen und Zeugen ihrer Zeit und Angestellte im Radio und Fernsehen der DDR sind die persönlichen Erinnerungen von Mitarbeitenden in Redaktion, Technik und Sendebetrieb Teil der multiperspektiven Darstellung in den dokumentarischen Formaten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.



Herbert Köfer bei Aufnahmen für den MDR im DRA Anfang 2021 DRA, Jörg-Uwe Fischer

Herbert Köfer war von Anfang bis Ende dabei: Als prägendes Gesicht des DDR-Fernsehens verlas er 1952 die erste Sendung der »Aktuellen Kamera« und war auch bei ihrer letzten Ausgabe an Silvester 1991 mit dabei. Anlässlich seines 100. Geburtstags besuchte die Schauspiellegende das DRA. Hier nahm er die Anmoderation für verschiedene TV-Highlights auf, die der MDR in einem Sonderprogramm ab dem 14. Februar ausstrahlte. Herbert Köfer verstarb am 24. Juli 2021.

Seit der Angliederung der Rundfunkarchive Ost an das DRA 1994 hatte Köfer die »Konserven«, wie er die unter seiner Mitwirkung ausgestrahlten Mitschnitte, Ansagen, Beiträge und Filme gerne bezeichnete, immer wieder persönlich in Augenschein genommen und als Kulisse für Zusammenschnitte und Dokumentationen ausgewählt. Als Protagonist der Inhalte und Zeitzeuge des DDR-Rundfunkapparats kommentierte und reflektierte er nach der Wiedervereinigung 40 Jahre ostdeutsche Fernsehgeschichte in zahlreichen Sendungen für MDR, NDR und RBB.



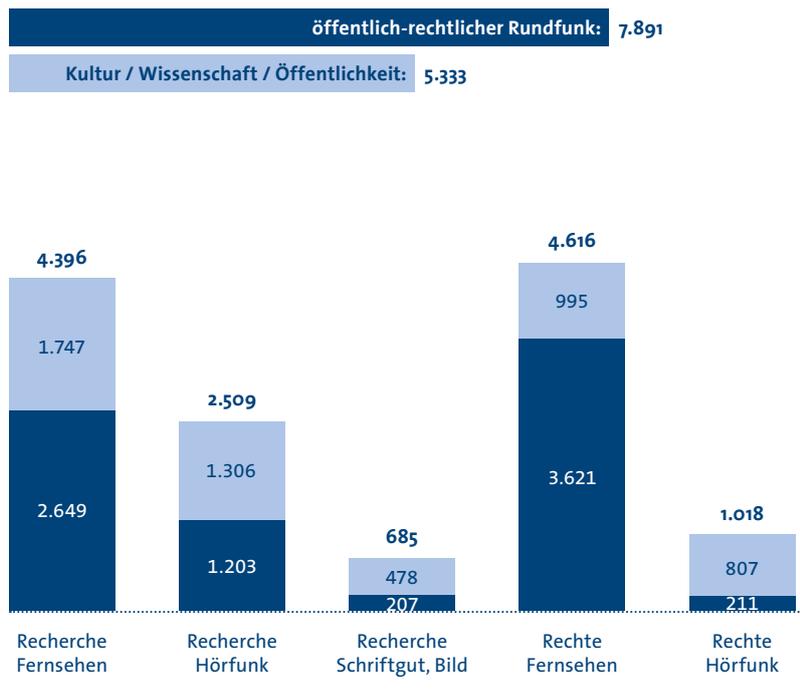
In Vorbereitung auf das Zeitzeugen-Interview mit Edda Schönherz recherchierte die Redaktion der SWR-1-Sendung »Erzähl mir was Neues« im DRA die Stationen der ehemaligen DFF-Moderatorin. DRA, Waltraud Denger, 1861480

Mit Recht erinnern

Das DRA vertritt im Rahmen seiner Aufgaben im Bereich der Rechtklärung und -beauskunftung beide Pole des berechtigten Interesses an der Nutzung des rundfunkhistorischen Kulturerbes: das Recht der Öffentlichkeit an der Zugänglichkeit der Inhalte sowie den Anspruch der Urheberinnen und Urheber auf den Schutz ihrer geistig-schöpferischen Leistungen und daraus resultierender Ansprüche.

2021 erteilte das DRA über 5.600 Auskünfte zur Verwendung historischer Radio- und Fernsehmitschnitte im Programm der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sowie im Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsbereich.

Rechercheleistungen und Rechteauskünfte 2021: 13.224



Die umfangreichen Informations- und Researchservices des DRA sind 2021 in einmalige Programmproduktionen sowie viel beachtete Publikationen, Online-Dossiers und virtuelle Vermittlungsformate kultureller und wissenschaftlicher Provenienz eingegangen. In Erinnerung an außergewöhnliche zeitgeschichtliche Krisen- und Wendepunkte der deutschen Geschichte erfuhren sie so eine breite Nutzung als lebendiges Kulturgut.

Recherchen, Rechteabfragen und Materialbereitstellungen für die kommerzielle Verwertung werden über die rbb-media GmbH abgewickelt.

ONLeihe im DRA

Ansichtskassetten und analoge Tonproben sind aus der Zeit gefallen. Ein Streaming-Service für Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie unsere wissenschaftliche Klientel hat die analoge Medienleihe 2021 nahezu vollständig abgelöst.

Über das webbasierte Portal werden mit Timecodes versehene Mediendateien zeitbeschränkt und downloadgeschützt zur Verfügung gestellt. Hörfunk- und Fernsehinhalte können jetzt ganz bequem am Bildschirm im Büro oder aus dem Homeoffice heraus gesichtet, vorgehört und ausgewählt werden.



DRA-Streaming-Service DRA, Ingrid Wichtrup

Die technische Evolution der Arbeitsabläufe und der hohe Digitalisierungsgrad unserer Bestände schlägt sich auch in der 2021 angepassten Benutzerordnung nieder. Sie beschreibt die Veränderungen, die sich durch die neuen digitalen Distributionswege für unsere Nutzerinnen und Nutzer ergeben:

<https://www.dra.de/de/service/ihr-weg-zu-den-inhalten/kultur-und-wissenschaft>

Geschichte in Kooperation

In einer vielfältigen Gesellschaft entwickelt sich die Erinnerungskultur kontinuierlich weiter. Durch die kaleidoskopische Auseinandersetzung mit unseren Beständen entdecken Kunst und Kultur immer neue Ansatzpunkte für die Perspektivierung von Geschichte und ihrem Andenken.



Das Filmmuseum Potsdam geht »Mit dem Sandmann auf Zeitreise«. Auf dem virtuellen 3-D-Rundgang durch das Raumschiff begegnen den Besucherinnen und Besuchern seit 2021 historische Ausschnitte der beliebten Figur, die ihren Ursprung 1956 im DDR-Fernsehen nahm. Filmmuseum Potsdam, DRA, 056034

Back to future

Dass die Realitäten von heute manchmal die Zukunftsvisionen von gestern waren, erkennen unsere Nutzerinnen und Nutzer schnell, wenn sie sich auf eine Zeitreise durch unsere Bestände begeben. Kreative Vordenkerinnen und Vordenker entwarfen Bilder, in denen sich die Hoffnungen, Sehnsüchte, Ängste und Unzufriedenheiten der jeweiligen Zeit ausdrücken. Diese verarbeiteten unsere Kooperationspartnerinnen und -partner 2021 in innovativen Formaten der Erinnerung:

Historische Dokumente erzählen in der Ausstellung »Future Food - Essen für die Welt von Morgen« des Deutschen Hygienemuseums Dresden von frühen Ideen zur Verbesserung der Lebensmittelproduktion und Ernährung. Videoaufnahmen aus dem DRA zeigen den Fernsehkoch Kurt Demmer beim Versuch, dem äußerst beliebten Freizeitgrillen in der DDR mehr gesunde und frische Komponenten hinzuzufügen.

Über das interaktive Rad der Zeit können Besucherinnen und Besucher der Ausstellung »Berlin Global« im Humboldt-Forum Zeitzeugnisse aus dem DRA auf die große Leinwand beamten oder im Akustikraum zum Klingen bringen. Sie veranschaulichen, welche Rolle die Hauptstadt in Zeiten der großen deutschen Revolutionen spielte.

Auf einer 27 Meter breiten Panoramaleinwand visualisiert die Stiftung Humboldt-Forum im Berliner Schloss seit 2021 die »Geschichte des Ortes«. Videomitschnitte aus dem DRA-Bestand zeigen den Standort zur Zeit seiner Nutzung als Palast der Republik, in dem die DDR-Volkskammer ihren Sitz hatte. Foyer des Humboldt-Forums, Ingrid Wichtrup



Inklusives Erinnern

Dass die Kulturpraxis des An- und Gedenkens an die jüdische Geschichte in Deutschland in einer heterogenen Gesellschaft immer wieder neu verhandelt werden muss, zeigt das Jüdische Museum Berlin in seiner neuen Dauerausstellung. Diverse Fernseh- und Tonmitschnitte aus den Beständen des DRA sind integraler Bestandteil des diskursiven Formats.

Welche Rolle die Museen in der historisch-politischen Bildungsarbeit im geteilten Deutschland spielten, zeigte das Vorderasiatische Museum 2021 in einer Sonderausstellung. Im Rückgriff auf die Bestände des DRA wird deutlich, wie Aufgaben in den Bereichen Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln in der DDR wahrgenommen wurden.

Auf der Suche nach neuen Formaten der Musikvermittlung recherchierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rundfunk Sinfonieorchester Berlin 2021 im DRA. Herausgekommen ist das Projekt »Mensch.Musik!«, das aktuelle Fragen der Gesellschaft ansprechen will. Als Kooperationspartner bestückten wir Folge 1 der Veranstaltungsreihe mit historischen Ö-Tönen und Musik. In »Über Brücken« ging es um Geschichte und Erneuerung, die Offenheit für andere Kulturen und das Überwinden innerer und äußerer Grenzen.



Im Klangraum des Jüdischen Museums können Besucherinnen und Besucher u.a. dem im DRA überlieferten Beitrag »Jiddisch ist mein Lied« des Kinderensembles der jüdischen Gemeinde zu Berlin aus dem Jahr 1989 lauschen. Jüdisches Museum Berlin, Yves Sucksdorff

Barfuß und mit Windschutz-Puschel durch die Magazine

Im Bad des Rundfunks hört man Wasser in die Wanne laufen. Straßentumulte mit Rufen nach Freiheit folgen auf das Trörö eines Elefanten im Berliner Tierpark. Auf seinem Gang durch das Geräuscharchiv des DRA kriegt Stephan Thierbach einiges auf die Ohren. Barfuß und mit einem Mikrofon mit Windschutz-Puschel ausgestattet ist der Künstler dem authentischen Sound eines Magazins auf der Spur, in dem die Klänge und Geräusche einer längst vergangenen Zeit sicher verstaut sind. Nüchtern stellt er fest, dass sich die Akustik je nach Höhe und Anordnung der Böden in den Rollregalanlagen und den konservatorischen Klimabedingungen, unter denen das Archivgut lagert, verändert. Immer an Thierbachs Seite Kunstwissenschaftler Julius Voigt, der die surreal anmutende Szenerie auf Film festhält. Zusammen wollen sie das Archiv als Erinnerungs- und Hörort künstlerisch in Bild und Ton setzen.



Künstler Stephan Thierbach zieht historische Geräusch-aufnahmen des DDR-Rundfunks aus den Magazin-regalen. Julius Voigt

Eigentlich ist Frank Thierbach im August 2021 mit der wissenschaftlichen Dokumentarin Karin Pfundstein und Archivar Dr. Jörg-Uwe Fischer im DRA zu Recherchen und Interviews zu seinem dokumentarischen Essayfilm »Einigkeit einig vereint einen vereint Einigkeit« verabredet. Als Meisterschüler an der Universität Bremen will er eine Reise durch einen nicht mehr existierenden Staat unternehmen und dabei verschwundene Räume und Räume des Verschwindens aufspüren. Aber Kunst folgt keinem Plan. Kunst passiert.

Ausschnitte seiner improvisierten Klangraumerfahrung im DRA präsentierte Frank Thierbach im Rahmen des »Artist Talk« im November 2021 am Goethe-Institut Bukarest, in dem es um verschiedene Formen des Erinnerns und Vergessens ging.

Geschichte in Wissenschaft und Forschung

Sie sind Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler und benötigen für Ihr Forschungsthema einen Überblick über die deutsche Rundfunkberichterstattung? Sie interessieren sich für Radio- und Fernsehbeiträge von bestimmten Medienschaffenden aus den letzten 100 Jahren? Sie arbeiten an einer vergleichenden Studie über die Medien in Ost- und Westdeutschland während des Kalten Krieges und suchen nach relevanten Quellen? Dann brauchen Sie Zugang zum deutschen Rundfunkerbe und zu den Archiven der öffentlich-rechtlichen Sender.

ARD weite Rechercheoordination für Wissenschaft und Forschung

Wer sich heute mit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkgeschichte Deutschlands beschäftigt, trifft auf ein föderal organisiertes Sendersystem und ein Geflecht von über ganz Deutschland verteilten Archiven. Um den Zugang zu den historischen Beständen zu vereinfachen, übernimmt das DRA seit 2021 eine koordinierende und beratende Funktion für Wissenschaft und Forschung. Wir sind Ihre Erstansprechpartnerinnen und -partner für ARD-weite Anfragen zu den Archiven von ARD und Deutschlandradio.

Mussten Sie bei senderübergreifenden Fragestellungen bisher quer durch Deutschland reisen, können Sie die gesammelten Rechercheergebnisse heute an den Sichtungs- und Vorhörplätzen im DRA auswählen und analysieren. Wenn Sie sich für eine weitere Verwendung, Abbildung oder Ausstellung entscheiden, verweisen wir Sie direkt an die richtigen Kontakte in den Archiven. Dort erhalten Sie auch Auskünfte zu kontextualisierenden Quellen, wie Schriftgut, Fotografien und Sachzeugen.

DRA, Ingrid Wichtrup



Als Fachreferent beim DRA koordiniert und berät Dr. Götz Lachwitz bei ARD-weiten und allgemeinen Anfragen aus Wissenschaft und Forschung. Im Blog des Deutschen Historischen Instituts in Washington erläutert er die föderale Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die damit einhergehende komplexe Archivlandschaft. href.hypotheses.org/2064

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Bereits seit April 2014 ist der Zugang für Wissenschaft und Forschung ARD-weit einheitlich geregelt. Die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Sendearchiven der Rundfunkarchive und beim DRA finden Sie hier: www.dra.de/de/service/ihr-weg-zu-den-inhalten/kultur-und-wissenschaft

Ab Herbst 2022 werden die Archive von ARD und Deutschlandradio auf einer gemeinsamen Website auf ard.de über die Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Nutzung des öffentlich-rechtlichen Rundfunkerbes informieren.

Zur Frage, wie das Thema Atomenergie in der Zeit des Kalten Krieges in den ost- und west-deutschen Kinderprogrammen von ARD und DFF vermittelt wurde, erteilte der DRA-Infoservice 2021 Auskunft über die in den Rundfunkarchiven zu dieser Thematik ausgestrahlten Sendungen.
WDR



Recherchen über Bestandsgrenzen hinweg

Dass Evakuierungen von Krankenhäusern nach Bombenfunden aus dem Zweiten Weltkrieg nicht deutschlandweit erfasst werden, beschäftigte 2021 den DRA-Infoservice als koordinierende Archiv-Schnittstelle von ARD und Deutschlandradio. Um die organisatorischen und medizinischen Aufwände konzertierter Räumungsaktion retrospektiv beurteilen und für zukünftige Einsätze optimieren zu können, hatte sich das mit der Evaluation beauftragte Team an die Rundfunkanstalten gewandt. Aus der regionalen Fernseh- und Radio-Berichterstattung erhofften sie Rückschlüsse auf betroffene Krankenhaus-Standorte ziehen zu können. Richtig genug: Unsere Kolleginnen und Kollegen konnten eine hilfreiche Übersicht zusammenstellen.

Warme Wellenlängen im Kalten Krieg

200 Tonbänder abgehört, 100 Hörerpostbriefe gelesen und in über 400 Karteikarten geblättert: Die Idee zu ihrem Dokumentarfilm »The Sound of Friendship - Warm Wavelengths in a Cold, Cold War« kam Anandita Bajpai bei ihren Recherchen im DRA. Ihr Thema: die transnationalen Verbindungen zwischen der DDR und Indien. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibnitz-Zentrum Moderner Orient hatte im Rahmen ihrer Forschungen über das Hindi-Programm des DDR-Auslandssenders Radio Berlin International (RBI) festgestellt, dass sich Freundschaften zwischen der Hörerschaft des Senders in Indien und den Journalistinnen und Journalisten in Ostdeutschland gebildet hatten.

Das Programm des RBI zeichnete sich durch die Einbindung der indischen Hörerschaft aus, deren Fragen von deutschen Stimmen in Hindi beantwortet wurden. Dies gelang der Redaktion mithilfe der heute im DRA überlieferten Indexkartei, einem Hilfsmittel zur systematischen Auswertung der Hörerpost. Über diese gelang es Bajpai, alte Kontakte zwischen Empfängern und Sendern der Radiowelle wiederzubeleben und zum Thema ihres Films zu machen.



Schöner Nebeneffekt: Im Zuge der Recherchen fiel Anandita Bajpai die bisher verschollen geglaubte letzte Sendung des RBI-Hindiprogramms vom 2. Oktober 1990 in die Hände. Das Digitalisat der Aufnahme ist seit 2021 in der DRA-Bestandsdatenbank erfasst und dort vorhörbar

»Die Forschung in Ihrem Haus hat mir sehr geholfen, mehrere Sprecherinnen und Sprecher sowie Hörerinnen und Hörer von RBI Hindi zu finden. Ich danke Ihnen sehr, sehr herzlich für Ihre Unterstützung.«
ANANDITA BUJPAI, LEIBNITZ-ZENTRUM MODERNER ORIENT

Im Rahmen der Hörerbindung schickte die Redaktion RBI Hindi mit Senderlogo bedruckte Papeterie, Anstecknadeln und Schirmmützen nach Indien. Diese sind auch im Realia-Bestand des DRA überliefert. Anandita Bajpai

Vermittlung

Die Vergegenwärtigung von Geschichte ist umso schwieriger je weiter die Bezugspunkte zwischen Bildung und Rezeption der Zeitzeugen auseinanderliegen. Zur Provenienzzgeschichte der im DRA überlieferten Bestände gehört, dass deren Bildner oft nur jene Zeugnisse archivierten, die den Narrativen der staatlich gelenkten Rundfunkorgane den gewünschten Sinn verliehen.

Das Wissen um die rundfunkgeschichtlichen Zusammenhänge unserer Bestände verstehen wir genauso wie das Programmvermögen selbst als Gemeingut, auf das unsere Nutzerinnen und Nutzer auch 2021 wieder in Form von Beratungsleistungen, Veröffentlichungen und O-Tönen zurückgreifen konnten.

»Sursum corda - Die Herzen empor!«

Wie die politische und wirtschaftliche Krise zu Beginn der 1930er Jahre im Rundfunk der Weimarer Republik kommuniziert und rezipiert wurde, beschreibt DRA-Archivar Dr. Jörg-Uwe Fischer im Artikel »Es besteht ein Druck, unter dem wir atmen«.

Erschienen in der vom Verein für Medieninformation und Mediendokumentation hrsg. Zeitschrift »info 7« 36(2021), Nr. 3, S. 61ff.

Dichter Gerhart Hauptmann richtete sich am 25. Juni 1931 in der Berliner Funkstunde mit einer Mut machenden Ansprache an das deutsche Volk. Die Aufnahme ist im DRA überliefert. Bleistiftzeichnung, Jörg-Uwe Fischer



Bestellnummer	INHALT	Dauer	Zeit, Datum und G
RRG a1/5	Grundsteinlegung des „Haus des Rundfunks“		29. 5.
a1+	Hörbericht vom Bauplatz: Alfred Braun	1'45"	Beispiel
a1/2+	Ludwig van Beethoven, Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“, op. 124 (Anfang)	7'	H. 2.1
a3+	Berliner Funkorchester unter Bruno Seidler-Winkler	4'45"	
a4	Rede des Reichspostministers Dr. Georg Schätzel	3'	
	Hammerschläge und kurze Ansprachen:		
	Kultusminister Dr. Carl H. Becker		
	Oberbürgermeister Dr. Gustav Boß		
	Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow		
	Dr. Kurt Magnus		
	Prof. Dr. Friedrich Georg Knöpke		
	Prof. Dr. Hermann Schubitz		
a4/5++	Verlesung der Bauurkunde, Verlotung und Einmauerung der Kasette	4'36"	
a5+	Anfang der Ouvertüre zu den „Meistersingern“ von Richard Wagner	50"	
		4'09"	

Rekonstruierte Programmgeschichte

Haben Sie das Berliner Funkorchester am 25. Mai 1929 auf dem Bauplatz an der Berliner Masurenallee spielen gehört? Nein? Können Sie auch nicht. Denn von der ursprünglich zweistündigen Radioübertragung sind nur 10 Minuten Sendezeit überliefert.

Recherchen in den Nachweiskatalogen der RRG trugen dazu bei, dass die Redaktion von rbb-Kultur den minutiösen Ablauf der medialen Feierlichkeiten am Tag der Grundsteinlegung des »Haus des Rundfunks« für seine fünfteilige Chronik rekonstruieren konnte.

Wenn die Sender Rundfunkgeschichte(n) erzählen wollen, deren visuellen und tönernen Quellen vernichtet wurden oder als verschollen gelten, greifen sie auf die im DRA in weiten Teilen überlieferten Produktionsunterlagen und das Wissen unserer Dokumentarinnen und Dokumentare um die Provenienzzgeschichten der Bestände zurück.

Einen Überblick zur Entstehung, Überlieferung und Archivierung der Audioaufzeichnungen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft geben DRA-Dokumentar Friedrich Dethlefs und Carolyn Birdsall in der vom Studienkreis Rundfunk und Geschichte e.V. hrsg. Zeitschrift »Rundfunk und Geschichte« 47(2021), Nr. 2-3. Ein Bild von der Grundsteinlegung des Haus des Rundfunks 1929 sowie ein Auszug aus dem RRG-Katalog illustrieren den Beitrag. DRA, Hermann Meier, 1390693 und DRA, Friedrich Dethlefs, 1875498



Lehrende und Studierende des Projektseminars zur Erforschung der Geschichte des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin vor dem DRA in Babelsberg Rundfunk Sinfonieorchester Berlin, Olivia Pohlenz

Geburtstagsvorbereitungen im DRA

In keinem anderen deutschen Klangkörper spiegelt sich die Verzahnung von Staat und Medien so sehr wie in der Geschichte des Rundfunk Sinfonieorchesters Berlin (RSB). Das hundertjährige Jubiläum 2023 ist der Anlass, die institutionelle Nähe des Orchesters zur jeweiligen Staatsmacht in der Weimarer Republik, unter den Nationalsozialisten und in der DDR aufzuarbeiten. In Rahmen einer Kooperation zwischen dem RSB, dem Institut für Musik- und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der Hochschule für Musik und Theater Rostock sollen die dazu überlieferten Quellen erstmals zusammenhängend dokumentiert und analysiert werden. Dazu entsandten beide Hochschulen ihren jeweiligen Masterstudiengang Musikwissenschaft mit insgesamt 15 Studentinnen und Studenten im Semester 2021/22 ins DRA.

Mit über 4.500 Rundfunkaufnahmen und begleitenden Sendeunterlagen ist die Geschichte des RSB im DRA umfangreich dokumentiert. In einem digitalen Einführungseminar und mehreren Workshops vor Ort haben wir den wissenschaftlichen Nachwuchs an grundlegende Methoden der Archiv- und Quellenrecherche herangeführt.

Mauerbau im DDR-Rundfunk

»Der Rundfunk wollte schnell und schlagkräftig auf politische Tagesereignisse reagieren, mit einem Song, einem Sketch, einer Glosse«, erklärt Karin Pfundstein im Interview mit Thomas Kluge für die »Zeitfragen« von Deutschlandfunk Kultur und das »WDR-Zeitzeichen«. Die wissenschaftliche Dokumentarin ordnet die in den Sendungen zu Gehör gebrachten Originaltöne aus den Tagen rund um den Mauerbau und die Gleichschaltung aller Radioprogramme in der DDR in den Kontext ihrer Zeit ein.



Aus dem zeitlichen Umfeld der Grenzschließung sind im DRA fast 20 Lieder überliefert, die die politische Stimmung der Zeit widerspiegeln. Die Songs mit tagesaktuellen Inhalten aus dieser Programmwoche waren im DDR-Hörfunk der Rubrik »Musik der revolutionären Arbeiterklasse« zugeordnet. Diese staatlich massiv propagierte Musik, vornehmlich entstanden in Autorenkollektiven der Radiosender, hatte kein Pendant im West-Rundfunk.

Am 15. August produzierte der Rundfunk der DDR mit dem »Drei-Tage-Song« das erste Lied zum Mauerbau. DRA

Zugänglichmachung

Durch die Digitalisierung und rechtlich mögliche Onlinestellung unserer Bestände erfährt das DRA eine neue Präsenz als kulturelles Gedächtnis. Wie wir Rundfunkgeschichte verfügbar machen, präsentieren und vermitteln, beeinflusst ihre Erinnerbarkeit in der Gegenwart und Zukunft.

Zum kulturellen Erbe gehört nicht nur das Schöne, Wahre und Gute. Gerade die im DRA überlieferten Quellen geben - nicht nur, aber auch - Zeugnis staatsgelenkter Rundfunkorgane, die offensichtlich oder versteckt Falschinformationen, Rassismus, Hass und Hetze propagierten. 2021 beschäftigten wir uns intensiv mit der Frage, ob und wie diese Inhalte zugänglich gemacht, kontextualisiert und kuratiert werden können, dürfen oder müssen.

»Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe«

Auf der 11. Internationalen Konferenz »Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe« am 4. und 5. November 2021 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main erläuterte die wissenschaftliche Dokumentarin Dr. Rabea Limbach in ihrem Vortrag »Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten - Retro Spezial DDR in der ARD Mediathek« mit welchen Fragen sich das DRA im verantwortlichen Umgang mit seinen Beständen beschäftigt.

<https://www.youtube.com/watch?v=dFSnyKfiogE>

Dr. Rabea Limbach (DRA) auf der Konferenz »Zugang gestalten!« 2021 Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

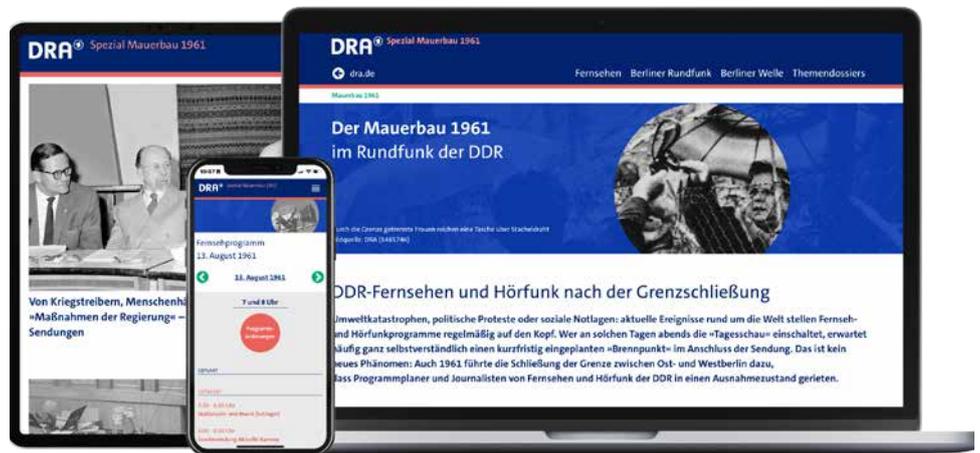


Illustratorinnen und Illustratoren veranschaulichten die Inhalte der einzelnen Tagungsbeiträge live in Form von Visual Recordings. Christa Fajen



1961.dra.de

Das DRA-Webangebot 1961.dra.de zeigt sich seit August 2021 in einem neuen Look mit responsivem Design für alle Endgeräte. DRA



Mauerbau multimedial

Umweltkatastrophen, politische Proteste oder soziale Notlagen: aktuelle Ereignisse rund um die Welt stellen Fernseh- und Hörfunkprogramme regelmäßig auf den Kopf. Wer an solchen Tagen abends die »Tageschau« einschaltet, erwartet häufig ganz selbstverständlich einen kurzfristig eingeplanten »Brennpunkt« im Anschluss der Sendung. Das ist kein neues Phänomen: Auch 1961 führte die Schließung der Grenze zwischen Ost- und Westberlin dazu, dass die Redaktionen von Fernsehen und Hörfunk der DDR in einen Ausnahmezustand gerieten.

Zum 60. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer haben wir unser Webangebot zur Programmgestaltung der DDR-Rundfunkmedien im August 1961 redaktionell überarbeitet und um eine Vielzahl multimedialer Quellen ergänzt. Sie ermöglichen es, sich selbst einen Eindruck vom Einfluss von Hörfunk und Fernsehen in dieser Zeit zu verschaffen. Themendossiers regen dazu an, sich kritisch mit der Rolle staatlicher Medien im Kontext des Kalten Krieges auseinanderzusetzen.

Im Fernsehen der Vergangenheit

Was bekamen die Zuschauerinnen und Zuschauer Ostdeutschlands zu sehen, wenn sie sich in den 1950er und 1960er-Jahren zu festen Sendezeiten vor der TV-Röhre versammelten? Über 1.000 Beiträge aus der Frühzeit des DDR-Fernsehens sind Ende 2021 jederzeit für jedermann im Retro-Spezial-Kanal der ARD Mediathek dauerhaft abrufbar.

Die Bündelung der ost- und westdeutschen TV-Überlieferung in einem ARD-weit gemeinsamen Angebot verdeutlicht den engen Zusammenhang der zwei deutschen Fernsehgeschichten, die sich in ihrer Berichterstattung im Kontext des Kalten Krieges stetig aufeinander bezogen.

www.ardmediathek.de/retrospezialddr



Einen nutzerfreundlichen Einstieg in »Retro Spezial DDR« ermöglicht eine kuratierte Themenwelt, in der regelmäßig neue Videosammlungen zu aktuellen oder historischen Themen angeboten werden. 2021 konnten wir rund um den 60. Jahrestag des Mauerbaus eine Vielzahl an Berichterstattungen zur Westberlin-Frage, Nachrichten aus der Woche des Mauerbaus und zur Konfrontation am Checkpoint-Charly auf dieser Einstiegsseite anbieten. Unter den verschiedenen Editorial Pages wurde das DRA Angebot 2021 am häufigsten angesteuert. DRA/ARD-Design



Bonusmaterial

In Themendossiers auf dra.de stellen unsere versierten Dokumentarinnen und Dokumentare rundfunk- und zeithistorische Kontextinformationen zu den online zugänglichen TV-Mitschnitten bereit. Die hierzu entstandenen Artikel werden innerhalb der ARD-Mediathek auf den Sendereihenseiten des Angebots »Retro Spezial DDR« verlinkt, sodass auch von dort ein direkter Zugriff auf unsere Zusatzinhalte möglich ist.

Programm, Kultur und Bildung schätzen unsere Onlineangebote als Inspirations- und Wissensquellen für die Planung und Ausgestaltung von Sendungen, Ausstellungen und Publikationen.

NDR-Zeitreise sowie die von der Bundesstiftung für die Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte ARD-Koproduktion »Mielke und die Mauer« von RBB, WDR und der Deutschen Welle griffen 2021 im Rahmen ihrer Recherchen u.a. auf die dort verfügbaren Inhalte zurück.

»Für die wunderbare Unterstützung des Audiowalk `Der Mauerbau 1961. Eine Spurensuche in Berlins Mitte` möchte ich mich im Namen der Kooperation bei den Kolleginnen und Kollegen des DRA herzlich bedanken.«

DR. FRANZISKA KUSCHEL FÜR DIE BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR, DIE BUNDESKANZLER-WILLY-BRANDT-STIFTUNG, DAS INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE MÜNCHEN-BERLIN UND DIE STIFTUNG BERLINER MAUER

2021 stellte das DRA eine Sammlung historischer Wissenschaftsbeiträge aus der Sendereihe »Umschau« online. Das wöchentliche Magazin läuft bis heute im MDR Fernsehen und ist damit die älteste regelmäßig ausgestrahlte Magazinsendung im deutschen Fernsehen. Am 18. Mai 2021 beging sie ihr 60jähriges Jubiläum. DRA

Tsurikrufn!

Um 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland zu feiern und ihr Eintreten gegen Diskriminierung und Antisemitismus deutlich zu machen, haben die Mitglieder des Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute e.V. (AsKI) 2021 ihre Archive geöffnet.

Unter dem Motto »tsurikrufn!« – dem jiddischen Wort für Erinnern – erzählen sie beeindruckende Geschichten von jüdischen Persönlichkeiten und ihren Beiträgen zur Kultur in Deutschland.



Das DRA beteiligt sich mit einem multimedial angereichernten Porträt über die niederländische Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin Lin Jaldati an dieser Initiative. Die Holocaust-Überlebende hatte sich in der DDR als Interpretin jiddischer Lieder einen Namen gemacht. Ihr Werk ist in über 150 Hörfunk- und 20 Fernsehproduktionen im DRA überliefert.

<https://www.tsurikrufn.de/portraits/jaldati/>

Metadatenmanagement

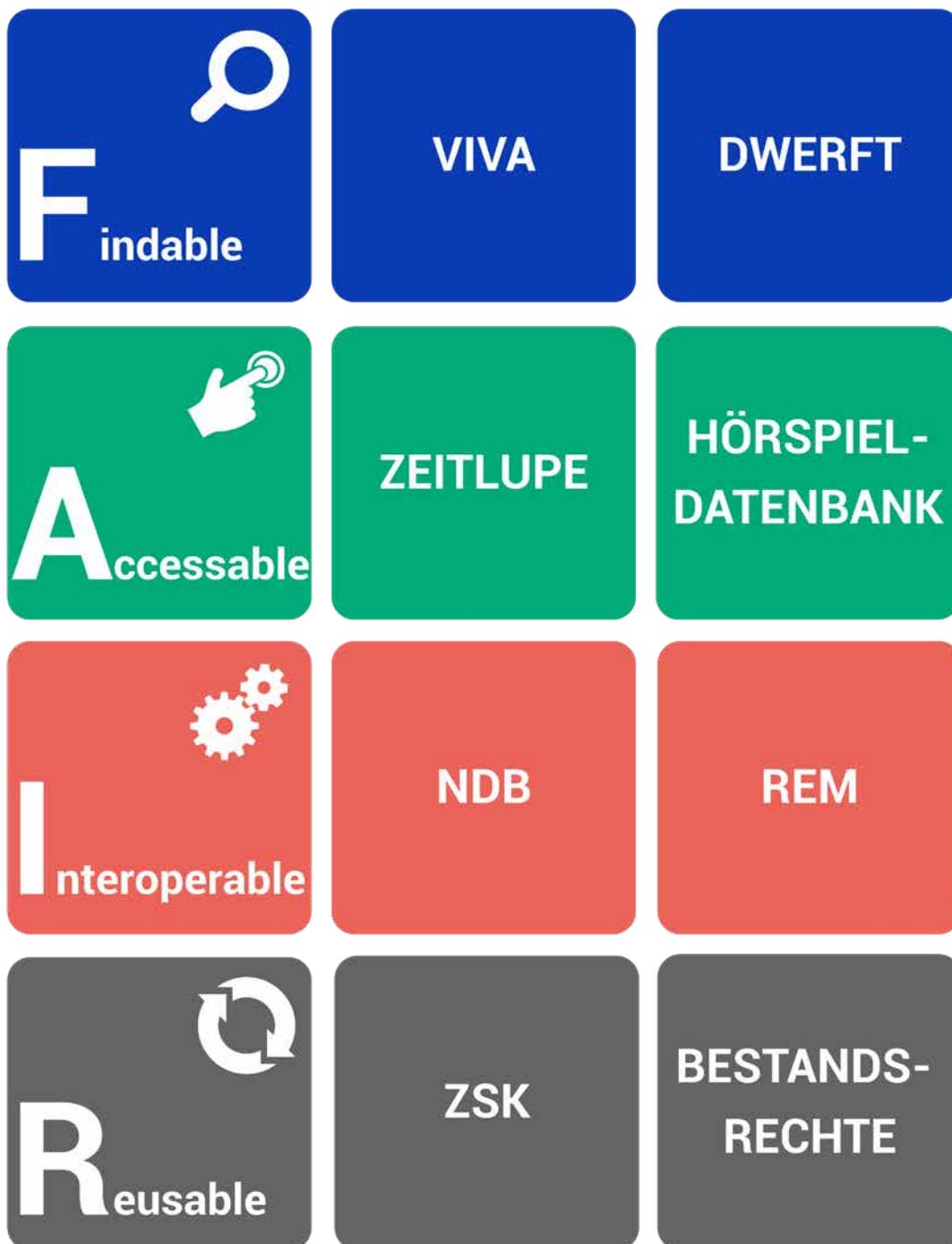
Wie setzen uns für die Vernetzung, Anreicherung und Visualisierung rundfunkrelevanter Datenbestände ein. Durch unsere Expertise auf diesem Feld entwickelt sich das DRA sukzessive vom klassischen zeitgeschichtlichen Datenhalter zum vernetzten Partner aller Bereiche im Sendebetrieb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks weiter.

Auf diesem Weg unterstützen wir die Anliegen unserer Nutzerinnen und Nutzer mit verbesserten und neuen Services und Angeboten.

Metadaten FAIR gemanagt

In einer generationsübergreifenden, multiperspektiven und interkulturellen Erinnerungskultur müssen Daten- und Wissensbestände miteinander vernetzt, barrierefrei zugänglich und im Rahmen rechtlicher und technischer Möglichkeiten für neue Nutzungsszenarien aufbereitet werden.

2021 haben wir unsere Services und Angebote auf den Feldern Informationsgewinnung, Standardisierung und Vernetzung sowie Datendienste optimiert und weiterentwickelt.



Mapping der metadatenbezogenen Angebote und Services des DRA auf die »Fair Data Principles« der GO-FAIR-Initiative. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, auf die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Interoperabilität und Wiederverwendbarkeit von Metadaten über Länder- und Disziplingrenzen hinweg hinzuwirken. DRA, Ingrid Wichtrup

Informationsgewinnung

Häufig ist von Zufallsfunden die Rede, wenn bisher unbekannte Informationen bei einer Archivrecherche zu Tage gefördert werden. Als Mosaiksteine der Geschichte können sie Erinnerungsnarrative plausibilisieren, fortschreiben oder verändern.

Auch die im DRA überlieferten Quellen bergen noch unentdecktes Wissen, das wir mithilfe technologischer Verfahren systematisch erschließen wollen. Auf diesem Weg haben wir 2021 folgende Ergebnisse erzielt:

DRA trainiert Künstliche Intelligenz

Rundfunkpionier Gustav Schönwald ahnt in seiner 1908 aufgenommenen »Festrede zum Sprechmaschinenfest im Jahre 2000« (DRA, K576848) bereits Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI) voraus. Gerade am Beispiel seines Vortrags lässt sich gut erkennen, dass die aktuell gängigen Verfahren zur automatisierten Sprach-, Bild- und Textanalyse nicht eins zu eins auf Archivbestände zu übertragen sind. Die Charakteristika historischer Filme, Töne und Musik mit manchmal unscharfen und grobkörnigen Szenen, akustischen Fehlstellen oder Knacksern erfordern ein intensives Training der neuen Methoden.

In Vorbereitung auf die Integration moderner Miningverfahren in die Erschließung haben wir 2021 geeignete Bestände für die anstehenden Testläufe evaluiert. Gleichzeitig konnten wir die technische Infrastruktur für den massenhaften Import von automatisch erzeugten Metadaten aufbauen.



Visuelle Informationssuche

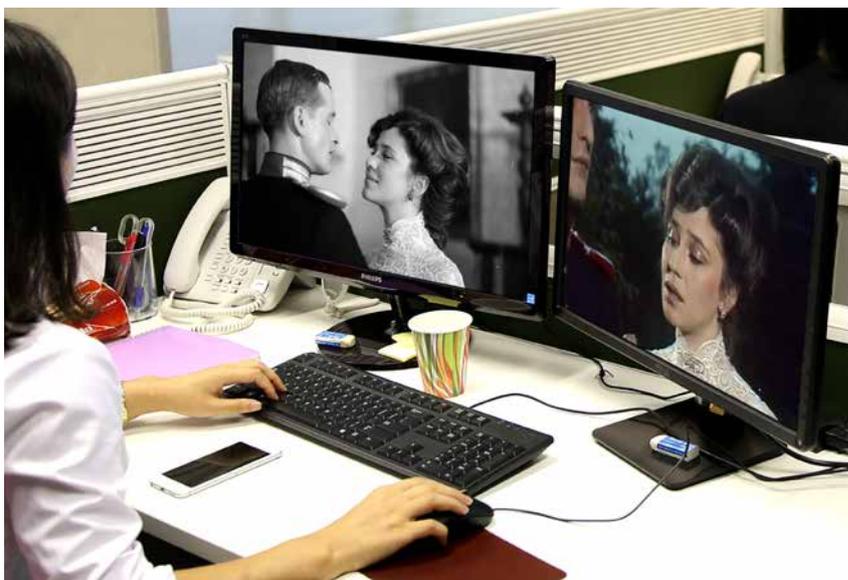
Die Friedenstaube war im Alltag der DDR als politisches Symbol weit verbreitet. Als Kullisse zahlreicher Parteikongresse, als Kinderbild dem SED-Parteichef zum Geschenk gemacht oder als Maskottchen der alljährlichen Friedensfahrt war sie auch im DDR-Fernsehen allgegenwärtig. Eine systematische Recherche nach ihren Abbildern im 42.000 Stunden umfassenden DRA-Videobestand gestaltete sich bisher gleichwohl schwierig.

Auf der virtuellen Frühjahrstagung des Vereins für Medieninformation und -dokumentation e.V. im April 2021 präsentierte Joanna Bars (DRA) mit VIVA die Lösung. Die zusammen mit unseren Projektpartnern von der Philipps-Universität Marburg und der Technischen Informationsbibliothek Hannover entwickelte Software kann audiovisuellen Content durch den Einsatz von KI automatisiert analysieren. Sie ermöglicht bildbasierte Recherchen nach ähnlichen Motiven, konkreten Szenen oder einzelnen Personen. Mit Abschluss des von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) geförderten Projekts »Visuelle Informationssuche in Video-Archiven« zum Jahreswechsel 2020/2021 steht die Trainings- und Annotationssoftware unter einer Open-Source-Lizenz auch anderen Medienarchiven, Kulturinstitutionen sowie Wissenschaft und Forschung zur Nutzung und Weiterentwicklung zur Verfügung: projects.tib.eu/viva/projekt



Verein für Medieninformation und -dokumentation e.V.





Die VIVA-Ähnlichkeitssuche identifizierte die Schauspielerin Ute Lubosch auf dem unbeschrifteten Produktionsfoto (links) in ihrer Rolle als Mia von Fuchs-Nordhoff in Folge 1 der DDR-Fernsehserie »Adel im Untergang« (rechts). DRA, Gudrun Hensling, 1810290 und Screenshot 122033

VIVA la documentazione

Im DRA-Bildbestand sind viele nicht beschriftete Produktionsfotos überliefert. Die Identifikation abgebildeter Personen oder Drehorte ist aufwendig, manchmal sogar unmöglich. Das Miningteam erprobte deshalb 2021, ob die VIVA-Ähnlichkeitssuche Fotomotive mit unbekanntenen Personen im Bewegtbildbestand erkennen kann. Die vielversprechenden ersten Testergebnisse werden in die Weiterentwicklung und Optimierung des Tools als Hilfsmittel für die Erschließung einfließen.

Bereits heute unterstützt VIVA die Rechtklärung im DRA, indem eingeschittene Beiträge einer Sendung im Ursprungsmaterial identifiziert und für ihre Wiederverwendung rechtlich beurteilt werden können.

Kanzlerinnen-Morph

Die Frage, wie oft, wann und wo Angela Merkel im Fernsehen zu sehen war, kann durchaus schwer zu beantworten sein, wenn ihre Auftritte nicht für jede Videosequenz beschrieben sind. Moderne Miningmethoden wie VIVA helfen, visuelle Abbilder der Kanzlerin in den Beständen der Rundfunkarchive zu identifizieren. Wie schwierig die Personenerkennung aber für eine untrainierte Software ist, die sich mit dem morphologischen Veränderungsprozess eines Gesichts im Lauf der Zeit nicht auskennt, stellte sich 2021 schnell heraus. Als Mitglied im ARD-Kernteam Mining hat das DRA in einem Versuchsaufbau zur Qualitätsverbesserung im Bereich Face Recognition historische DDR-Fernsehmitschnitte annotiert, auf denen Angela Merkel zu Beginn ihrer politischen Karriere zu sehen ist.

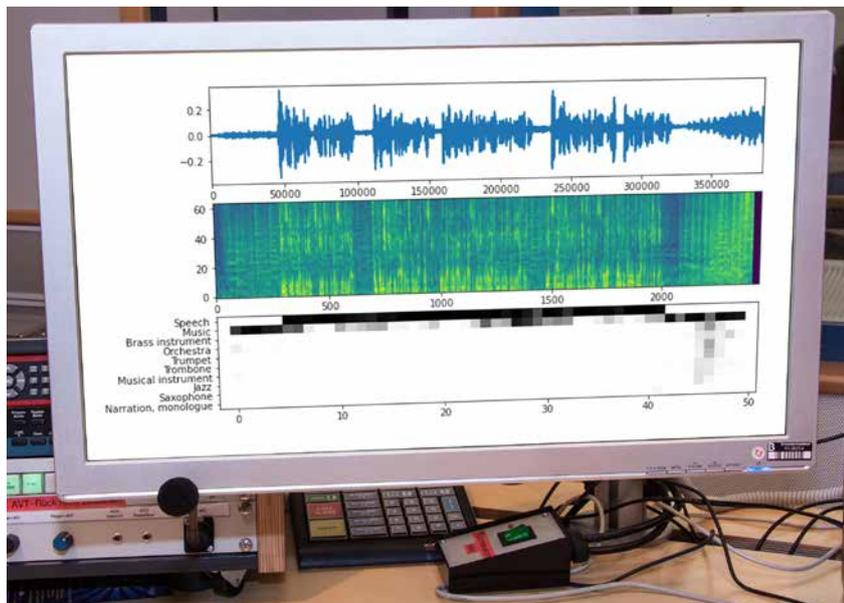
Um die Miningplattform im ARD-Mediendatensystem auch für historische Rundfunkbestände fit zu machen, formulierte das DRA 2021 spezifische Anforderungen für das retrokonversive Training und beteiligte sich am Aufbau und der Auswertung von Tests.



Ergebnis der Annotation nach Angela Merkel im DRA-Videobestand DRA, 073513, 178941, 044991

»Dadurch dass ich bereits im Vorgriff der Erschließung erkennen konnte, wie hoch der Anteil von Musik und gesprochenem Wort pro Folge ist, konnte ich meine Arbeitszeit wesentlich effektiver planen und den Bestand insgesamt sogar schneller bearbeiten als ursprünglich vorgesehen.«

MARIA SEVERINI TESTETE ALS DOKUMENTARIN DIE AUTOMATISCHE MUSIK-ERKENNUNG



Anhand ausgewählter Testdaten haben wir 2021 die automatisierte Identifikation von Musik und deren timecodegenaue Verortung erprobt. Dokumentarinnen und Dokumentare können über Sprungmarken bequem und zielgenau die gewünschte Sequenz in noch unbearbeiteten Video- und Audiofiles ansteuern. DRA, Alexander Wolff

Wo spielt hier die Musik?

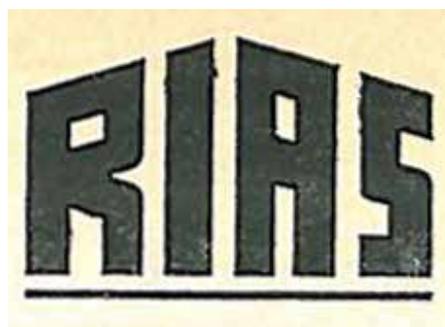
Wenn Instrumentalklänge, Popsongs oder Schlager im Hintergrund eines Fernsehbeitrags zu hören sind, bekommt die DRA-Rechteklärung ordentlich zu tun. Denn vor jeder geplanten Neuausstrahlung, Ausstellung oder Vorführung muss integrierte Begleit- oder Hintergrundmusik für die Meldung gegenüber den Verwertungsgesellschaften identifiziert werden.

Um zukünftig nicht mehr jedes Videofile der Länge nach abzuhören, haben wir 2021 Software zur automatisierten Detektion und Unterscheidung von Musik, Sprache und Geräuschen erprobt. Sie kam u.a. bei der Erschließung der DDR-Radioreihe »Musik im 20. Jahrhundert« zum Einsatz. In der Sendereihe wurden Erstwerke von seinerzeit noch unbekanntem Komponisten und Komponistinnen vorgestellt, darunter Sofia Gubaidulina, Valenty Silvestrov oder Rodion Shchedrin.

Westdeutsche Ohrenzeugen

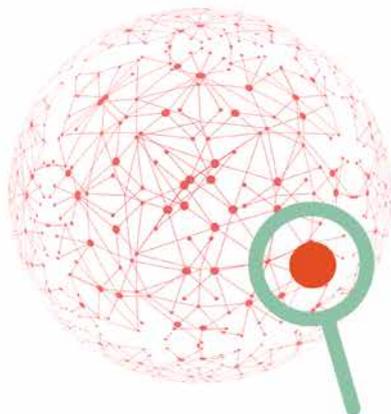
Die deutsch-deutsche Systemauseinandersetzung im Kalten Krieg schlug sich auch in der wechselseitigen Programmbeobachtung der Rundfunkmedien nieder. In diesem Kontext hatte der in Westberlin beheimatete »Rundfunk im amerikanischen Sektor« (RIAS) zwischen 1946 und 1990 das Hörfunk- und Fernsehprogramm der DDR mitgeschnitten.

In einem Kooperationsprojekt konnte das DRA 2021 über 11.000 der vom Deutschlandradio als RIAS-Rechtsnachfolger erschlossenen Mitschnitte automatisiert in seine Bestandsdatenbank übernehmen. Das für den Transfer zu programmierende Skript unterscheidet mehr als 500 Regeln zur Anpassung der Datenstrukturen an den Zielbestand. »RIAS-Monitor« schließt wesentliche Überlieferungslücken im Produktionsbestand des DDR-Rundfunks. Mit Anbindung der zugehörigen Audiofiles können unsere Nutzerinnen und Nutzer ab 2022 über den DRA-Infoservice zentral auf Metadaten, Essenzen und Rechteinformationen zugreifen.



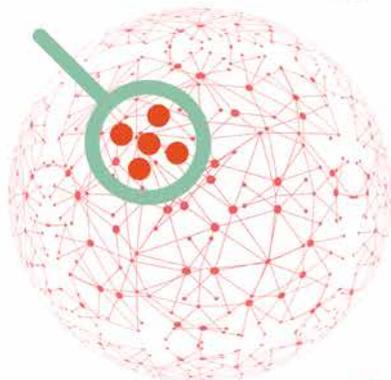
RIAS-Logo DRA, Realia-Sammlung

Normierung und Standardisierung



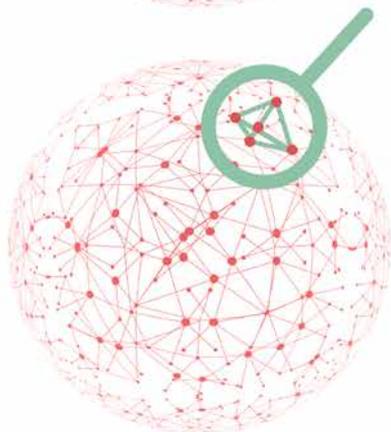
Metadaten öffnen den Zugang zu Information und Wissen. Im Prozess des Suchens und Findens bilden sie den Referenzrahmen, um Gleiches oder Entsprechendes in Datenbeständen zu identifizieren. Über ihre Normierung und Standardisierung können global-historische Zusammenhänge und epochenübergreifende Kontinuitäten dargestellt werden.

Im Mediendatensystem der ARD führt der Weg zu den Inhalten über einheitlich strukturierte und miteinander in Beziehung stehende Metadaten. Diese hat das DRA über die ARD-Normdatenbank (NDB) und das Regelwerk Metadaten (REM) 2021 für zahlreiche Anwendungen im Umfeld von Dokumentation, Recherche und Rechtklärung bereitgestellt.



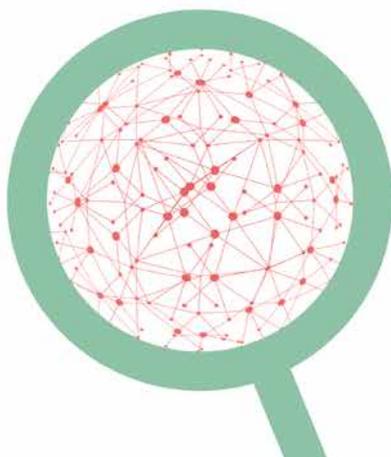
Beziehungsmanagement in der semantischen Wolke

Sie suchen nach Rudolf Schmidt? Welchen suchen Sie? Den Ingenieur? Den Künstler? Den General? Den Unternehmer? Den Journalisten? Um die richtige Person in ihrem räumlichen Handlungsumfeld und ihrer institutionellen Zugehörigkeit im ARD-Datenpool identifizieren zu können, greifen Redaktionen, Archive und Rechtklärungen auf die in der NDB vorgehaltenen Vokabulare zurück. Als eindeutige Identifikatoren wirken sie im semantischen Beziehungsnetz als Knotenpunkte, über die Informationen in neuen Bedeutungszusammenhängen erkannt, erschlossen und neu aufbereitet werden können. Ende 2021 sind über zwei Millionen Datensätze und rund 130.000 Vokabeln und Werte in der NDB hinterlegt.



Durch Verlinkungen zu frei zugänglichen Enzyklopädien und Filmdatenbanken wird der Datenpool automatisiert ergänzt und plausibilisiert. So konnte das NDB-Produktteam die Geografika-Vokabeln mit satellitengestützten Navigationsdaten (GPS) anreichern. Über einen eigens entwickelten Ähnlichkeitsalgorithmus wurde zudem der Ensemble-Bestand mit 20.000 Wikidata-Einträgen verknüpft, die den Anwenderinnen und Anwendern interessante und geprüfte Zusatzinformationen liefern.

Massenhaft mit Künstlicher Intelligenz erzeugte Metadaten können seit 2021 über die NDB automatisiert Oberbegriffen der ARD-Sachklassifikation zugeordnet werden. Sie sind dadurch im Mediendatensystem zu referenzieren und für diverse Verwendungszwecke abrufbar.



Schon längst keine Vision mehr: Nutzerinnen und Nutzer können über visualisierte Bezugspunkte und Verbindungslinien, wie sie durch REM und die NDB definiert werden, systematisch oder explorativ durch semantische Datenwolken navigieren. In ihnen werden thematische Zusammenhänge zwischen einzelnen Rechercheergebnissen sichtbar und verlinken je nach Anfrage auf treffgenaue (Grafik 1), relevante (Grafik 2), verwandte (Grafik 3) oder sämtliche Quellen (Grafik 4). DRA, Ingrid Wichtrup

Architektur für den Daten-Im- und -export

Ende 2021 greifen über 40 Anwendungen - von den Bestandsdatenbanken, über die ARD-Mediathek bis hin zur künftigen Urheberinnen- und Urheber-Auskunftsplattform - auf die NDB zu. Im Zusammenspiel verbessern sie die Plausibilität, Vollständigkeit und Aktualität des Datennetzes insgesamt. Als Querschnittsanwendung muss die NDB entsprechend integrationsfähig sein.

Dazu haben wir 2021 einen Ähnlichkeits-Algorithmus erarbeitet, mit dessen Hilfe neue Datenpakete beim Import automatisiert abgeglichen und im Austausch miteinander vervollständigt und angereichert werden können. Damit Verbesserungen möglichst schnell bei der Userin und dem User ankommen, werden die kontinuierlichen Entwicklungsschritte der Datenbank fortan in einer »Continuous Delivery Pipeline« regelmäßigen Testroutinen unterzogen. Fehler und Kompatibilitätsprobleme können so frühzeitig identifiziert und behoben werden.

DRA-Referent Andreas Dan erläuterte im Rahmen des Auftaktworkshops zum DFG-geförderten Projekt »Mediatheken der Darstellenden Kunst vernetzen« im Oktober 2021, wie das DRA die Zugänglichkeit und Durchsuchbarkeit seiner Bestände durch die Standardisierung, Normierung und Vernetzung von Metadaten vorantreibt.

Wider dem historischen Slang und für gendergerechte Sprache

Wenn in den DDR-Nachrichten vom »antifaschistischen Schutzwall« die Rede ist, soll eine Recherche nach dem Bauwerk auch erfolgreich sein, wenn die Suchschlitze der Bestandsdatenbanken mit dem Begriff »Mauer« befüllt werden. Damit Fragestellungen an historische Inhalte selbst dann beantwortbar sind, wenn ihre textuelle Beschreibung Jahrzehnte zurückliegt, definierte REM 2021 neue Ansetzungsregeln für Synonyme und Verweisungen in der Erschließung.

Im Auftrag der Gleichstellungsbeauftragten von ARD und ZDF hat REM zudem Regeln für die Umsetzung einer gendergerechten Sprache bei der Dokumentation von Medieninhalten formuliert: Geschlechtsidentitäten sollen möglichst neutral angesetzt werden, wie Schnitt, Moderation oder Berichterstattung.

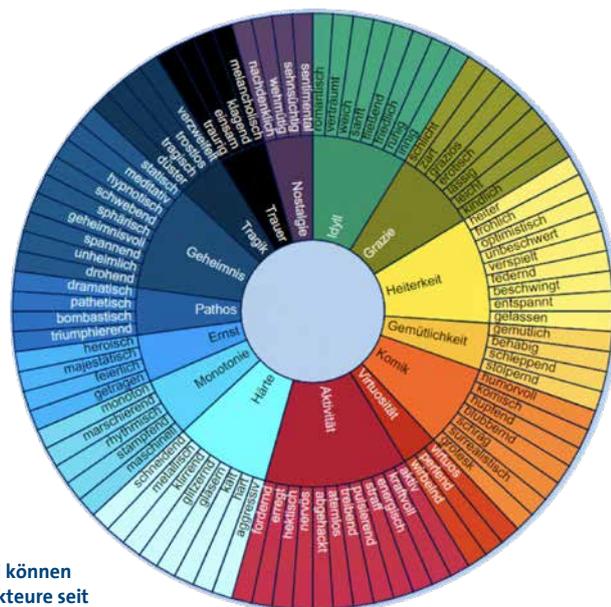
vergnügt, pathetisch, grotesk

Wenn Programmschaffende nach der passenden Backgroundmusik für Filme, Hörspiele oder Podcasts suchen, ist REM im Hintergrund für sie aktiv. Die Produktionsmusiken nationaler und internationaler Label haben Inhaltsbeschreibungen im Gepäck, die häufig nicht eins-zu-eins in den ARD-Datenpool übernommen werden können. 2021 entwickelte REM deshalb ein Verfahren, mit dem extern eingehende Metadaten der Musikindustrie vollautomatisiert in die rechercherelevanten Datenfelder der Hörfunkdatenbank transferiert werden können.

Ruhe bitte! Der Vorsitzende spricht!

Damit moderne Mining-Technologien O-Töne möglichst fehlerfrei in durchsuchbare Textdateien überführen können, müssen Musik, Soundeffekte und Geräusche akustisch in den Hintergrund treten. Dafür hat REM 2021 Regeln für die Archivierung technischer Metadaten aufgesetzt, nach denen Sprache gegenüber anderen Audiospuren hinsichtlich ihrer Lautstärke als vorrangig kategorisiert wird.

Nicht zuletzt haben Nutzerinnen und Nutzer im Sinne von Quellentransparenz und Medienvertrauen sowohl ein Interesse als auch das Recht, den Prozess der Inhaltserstellung offengelegt zu bekommen. Diesem Grundsatz Rechnung tragend hat REM Vorgaben gemacht, wie mit KI erzeugter Content in den Bestandsdatenbanken gekennzeichnet wird.



Über den Stimmungszirkel können Redakteurinnen und Redakteure seit 2021 in der ARD-Hörfunkdatenbank nach Hintergrundmusik recherchieren. ARD Design



Datensilos entstehen durch uneinheitliche Anwendungslandschaften und Geschäftsprozesse. Um die dort vorgehaltenen Daten aus ihrer Isolation zu holen und für neue Nutzungsszenarien aufzubereiten, braucht es Normen und Standards, wie das DRA sie mit REM federführend für die ARD definiert.

Foto: DRA, Sabrina Bernhöft

Raus aus den Datensilos

Rechtliche Anforderungen stellen Medienhäuser vor immer neue Herausforderungen, wenn es darum geht, passgenaue und geprüfte Inhalte zur richtigen Zeit, in der gewünschten Form, Menge und Qualität an die jeweils zugriffsberechtigten Adressatinnen und Adressaten zu transferieren. Jüngstes Beispiel: die Umsetzung des gesetzlich verankerten Urheberauskunftsanspruchs. Für das DRA koordiniert Geschäftsleiterin Angelika Hörth das ARD-weite Projekt.

DRA: Liebe Frau Hörth, worum geht es bei der Urheberauskunft genau?

ANGELIKA HÖRTH: Die Rundfunkanstalten arbeiten bei der Content-Produktion mit vielen externen Autorinnen und Autoren, Schauspielerinnen und Schauspielern sowie Produktionsteams zusammen. Deren geistig-schöpferische Leistung ist an vielen Stellen im Programm zu hören und zu sehen. Eine zentrale Beauskunftung dieser Mitwirkenden über die Ausstrahlung bzw. Publikation ihrer Werke im Rundfunk kann nur gelingen, wenn Metadaten senderübergreifend erfasst und mit Produktions-, Veröffentlichungs- und Abrechnungsinformationen zusammengeführt werden.

DRA: Was hat Sie am meisten herausgefordert?

ANGELIKA HÖRTH: Stellen Sie sich die datenhaltenden Systeme in den Rundfunkanstalten als isolierte, in sich geschlossenen Silos vor. Unsere Herausforderung war, eine technische Infrastruktur zu schaffen und Regeln zu definieren, um alle für eine Auskunft relevanten Daten in

einem gemeinsamen Pool vorzuhalten. Aus diesem können dann die für die jeweilige Anfrage erforderlichen Informationen strukturiert gezogen und weiterverarbeitet werden.

DRA: Warum war das DRA prädestiniert, diese Aufgabe federführend wahrzunehmen?

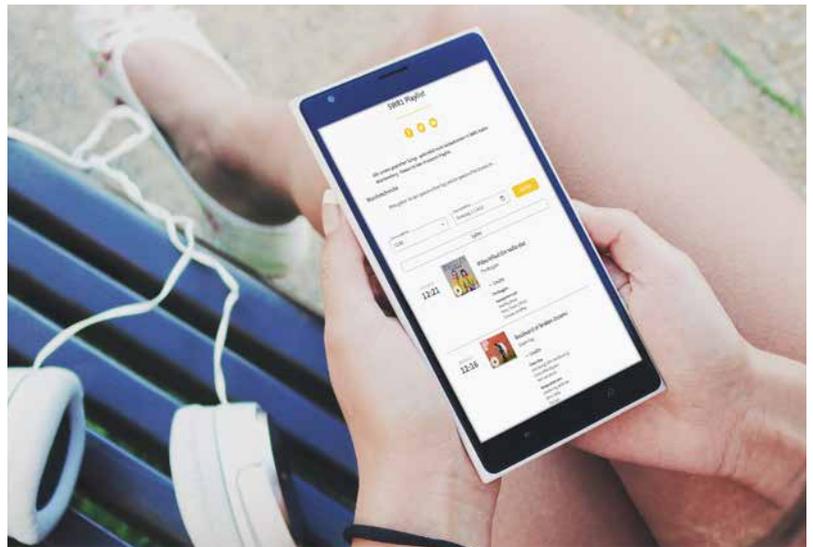
ANGELIKA HÖRTH: Eine valide Auskunft setzt voraus, dass alle notwendigen Daten vollständig, plausibel und korrekt vorliegen. Das dazu notwendige Knowhow haben die Kolleginnen und Kollegen im DRA sowie die Einführungsverantwortlichen in den Rundfunkanstalten in Erfüllung ihrer dokumentarischen Kernaufgaben erworben, historische Programminhalte über Normdaten und kontrollierte Vokabulare, wie sie von REM beschrieben und in der NDB vorgehalten werden, auffindbar und verlinkbar zu machen.

Ab dem 7. Juni 2022 fungiert das DRA als Urheberauskunftsstelle von ARD und Deutschlandradio.



ZSK: Wissen, was läuft

Welcher Song lief am Donnerstag um zehn vor zehn? Von wem ist das Stück mit »together« im Titel? Und was habe ich letztens im Autoradio gehört? Diese Fragen beantworten Playlists der öffentlich-rechtlichen Radiosender, die auf den von der Zentralen Schallplattenkatalogisierung (ZSK) bereitgestellten Musikdatenpool zugreifen. Mit 91.000 neuen Datensätzen hält die ZSK Ende 2021 Informationen zu mehr als 4 Millionen Tonträgern und weit über 12 Millionen Songs der auf dem deutschen Markt erscheinenden nationalen und internationalen Unterhaltungsmusik vor.



Playlist und Recherchefunktionalität von SWR1 Baden-Württemberg
SWR1 / DRA, Ingrid Wichtrup



Bereits heute können die Hörerinnen und Hörer über die Playlists der Sender oder in den Visual-Radio-Formaten Plattencover der gespielten Singles oder Alben sehen. Ideenskizze für eine Großbildprojektion des für das DDR-Fernsehen tätigen Grafikers Matthias Claus. Dessen Nachlass hat das DRA 2021 übernommen.

Zukunftsmusik

Von der langen Mähne bis zum Pixie: Im Visual Radio sind zeitsynchron eingeblendete Bilder der Interpretinnen und Interpreten aus dem Jahr der Veröffentlichung des gerade gespielten Songs besonders attraktiv. Dieses Feature möchte die ZSK über die Anbindung von Bilddatenbanken erreichen.

Für die 2021 an den Start gegangenen ARD-Projekte zur zentralen Recherche und Bereitstellung klassischer Industrie- und digitaler Backgroundmusik (siehe auch S. 39) stellt die ZSK die Datenplattform und Suchoberfläche. Bei der Umsetzung griffen die Verantwortlichen auf die weitreichenden Erfahrungen der ZSK in Bezug auf Betrieb, Usability und Performance der Plattform zurück. In der Folge konnten so Entwicklungsaufwände minimiert und Funktionalitäten für diverse neue Anwendungsszenarien ausgebaut werden. Ausschnitt aus dem Erklärvideo zur Einführung des Datenpools »Digitale Backgroundmusik in der ARD« / ARD-Design



dwerft

Von Big zu Smart Data

Stellen Sie sich vor, Sie könnten die im Film gezeigte Kathedrale virtuell besichtigen. Das Empfangsgerät pausiert einfach das laufende Programm und nach dem Rundgang geht es nahtlos in der Übertragung weiter. Dahinter steckt die Idee, den Zuschauerinnen und Zuschauern zu jeder Szene Metadaten und mit ihnen verknüpfte Drittquellen anzubieten, die per Klick auf die Fernbedienung angezeigt werden können. Um diese Idee Realität werden zu lassen, müssen sämtliche Daten, die bei einer Filmproduktion von der Idee, über den Dreh bis hin zur Archivierung entstehen, über eine gemeinsame Plattform recherchierbar sein. Diese präsentierte das Forschungsbündnis dwerft Ende 2021 als Ergebnis seiner dreijährigen Entwicklungsarbeit. Über die Linked Media Data Cloud (LMDC) können beliebig viele Produktionsgewerke, die bisher entkoppelt arbeiteten und so parallele Datensilos schufen, ihr Wissen auf einer gemeinsamen Plattform verfügbar machen.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Digital Media Ontology

Damit sämtliche Bits und Bytes auch in ihrem Kontext recherchierbar sind, knüpfte das DRA zusammen mit seinen Projektpartnern ein semantisches Netz, das die Daten der medialen Wertschöpfungskette zueinander in Beziehung setzt. Die Digital Media Ontology (DMO) unterstützt Mensch und Maschine, im Big Data Pool Zusammenhänge zu erkennen und zu visualisieren. Sie ist der Türöffner für die Entwicklung neuer Services und smarter Angebote.



Die Linked Media Data Cloud (LMDC) ist das Herzstück der dwerft, in die alle im Verlauf einer Medienproduktion anfallenden Metadaten zusammenlaufen sollen.
dwerft/transfermedia GmbH



Damit die Zuschauerin oder der Zuschauer mit einem Klick auf den Touchscreen erfahren können, wer in welcher Szene welche Kleidungsstücke trägt, welche Requisiten benutzt oder an welchem Ort die Szene spielt, müssen im Hintergrund die richtigen Metadaten der relevanten Gewerke angesprochen und in ihrem Kontext visualisiert werden. Damit beschäftigte sich das DRA im Projekt dwerft von 2019 bis 2021.
dwerft/transfermedia GmbH

Findige Suche

Die Anwenderinnen und Anwender der Linked Media Data Cloud (LMDC) sollen in Zukunft über eine benutzerfreundliche Suchoberfläche durch das semantische Netz navigieren. In Experteninterviews mit Dokumentarinnen und Dokumentaren aus dem DRA evaluierte das dwerft-Team, wie so ein Tool aussehen sollte und welche Anforderungen es aus redaktioneller und archivischer Sicht erfüllen muss.

<https://www.dwerft.de/>



Die Partnerinnen und Partner des dwerft-Bündnisses organisierten das Rahmenprogramm der MediaTech Hub Conference (MTHcon) in Babelsberg 2021. dwerft-Sprecherin und DRA-Geschäftsführerin Angelika Hörth moderierte das Panel »Automated Content Focused«. MediaTech Hub Potsdam

»Managed metadata have become an archival service of its own.«

Im Rahmen der dwerft-Abschlussveranstaltung auf der Media Tech Hub Conference (MTHcon) in Babelsberg im November 2021 erläuterte DRA-Geschäftsführerin Angelika Hörth im Panel »Unveiling Novel Business Potential« aus Sicht eines Medienarchivs, welches Potential qualitativ hochwertige Metadaten als Rohstoff für die Etablierung neuer Angebote und Services haben.

Cognitive Media Framework

Ob und wie Metadaten aus historischen Beständen mithilfe Künstlicher Intelligenz erfasst und in das Wissensnetz der dwerft integriert werden können, fragten sich das DRA und die Interlake System GmbH 2021. Das Teilprojekt »Cognitive Media Framework« entwickelte einen Prototypen, der die Einsatzmöglichkeiten von Miningverfahren im Archivbereich analysiert. Der zu 100 Prozent erschlossene DRA-Fernsehbestand lieferte die Vergleichsparameter für das Training und die Evaluation diverser Methoden des automatisierten Sehens, Hörens und Verstehens.

Daten- und Hinweisdienste

Das kulturelle Gedächtnis einer Gesellschaft beruht auf der Vergegenwärtigung ihrer Überlieferung. Damit historische Ereignisse über Epochen, Kulturen und Generationen hinweg in Erinnerung bleiben, muss ihrer zu wiederkehrenden Gelegenheiten und in zielgruppengerechten Formaten gedacht werden.

In Wahrnehmung seiner rundfunkhistorischen Aufgaben beteiligt sich das DRA seit jeher an der Aufbereitung, Präsentation und Vermittlung zeit- und medienhistorischer Zusammenhänge. 2021 fanden diese Aktivitäten u.a. in folgenden Daten- und Hinweisdiensten ihren Niederschlag:

Zu jedem Datum ein Stück Zeitgeschichte

Jahrestage und Jubiläen ermöglichen die Wiederbegegnung mit der eigenen Geschichte, die bei diesen Anlässen kritisch überprüft, erneuert und mit der Gegenwart synchronisiert werden kann. In der Ereignis- und Termindatenbank zeitlupe finden die Redaktionen der öffentlich-rechtlichen Sender Ende 2021 über eine halbe Million Erinnerungsdaten der Zeitgeschichte. Zu Themendossiers aufbereitete Stichtage, Rückblicke und Vorschauen sowie Angebote mit Regionalbezug ergänzen den Service der vom DRA konzipierten Datenbank.

Die Sendereihe »Zeitzeichen« erinnert an historische Weg- und Wendemarken. Für die langfristige Planung des täglichen Formats greift die Redaktion von WDR-5 auf den Datenbestand der zeitlupe zurück. WDR 5 / DRA

Bildung von Nordrhein-Westfalen (am 17.07.1946)

WDR ZeitZeichen | 17.07.2021 | 14:50 Min. | Verfügbar bis 18.07.2099 | WDR 5

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand zwischen Rhein und Weser ein neues Bundesland. Der Gründungsmythos des Bindestrichlandes galt lange der Willkürakt der britischen Besatzungsmächte. Autorin: Jana Magdanz

Download Podcast

Region	Land	Übergang	in
Agglomeration	Nordrhein-Westfalen	Federale Republik	Deutschland
Region	Agglomeration	Qualitätsstufe	CapUT
Region	Agglomeration	Stufe	Deutschland (1972)
Region	in	Stufe	Deutschland
Region	Agglomeration	Stufe	Deutschland
Region	Agglomeration	Stufe	Deutschland
Region	Agglomeration	Stufe	Deutschland
Region	Agglomeration	Stufe	Deutschland

»zeitlupe liefert die Datenbasis für eine differenzierte Erinnerungskultur, über die weit mehr als die seit Jahrzehnten eingeübten und gesellschaftlich verabredeten Gedenktage memoriert werden können.«

EIKE-WANNICK, ZEITLUPE-PRODUKTMANAGERIN

Datenzwillinge detektieren und verschmelzen

Um aus über 500.000 Ereignis- und Termindaten die für Ihre Suchintention wesentlichsten Treffer herauszufiltern, hat das zeitlupe-Team 2021 ein optionales Relevanz-Ranking zur Integration in die Standardsuche entwickelt. Die Sortierung der Trefferliste wird auf Basis eines eigens entwickelten Algorithmus erfolgen. Dieser berücksichtigt vergleichende und statistische Parameter, wie die Häufigkeit vergebener Schlüsselwörter oder die Linkstruktur des mit externen Wissensdaten verknüpften Bestands.

Der Rechenregel nach ist etwa eine Persönlichkeit, zu der viele Übersetzungsseiten in frei zugänglichen Enzyklopädien angelegt wurden, als bekannter und damit für Ihre Suche wichtiger einzuschätzen als eine andere. Über die Verschlagwortung der Termindaten mit Begriffen aus der ARD-Sachklassifikation ist der Algorithmus außerdem in der Lage, Aussagen über die Relevanz einer Inhaltskategorie in der aktuellen Berichterstattung zu treffen.

Um die Qualität des kooperativ von ARD, Deutschlandradio und ORF erfassten Datenbestands zu gewährleisten, hat das zeitlupe-Team 2021 zudem ein Werkzeug zur Bereinigung doppelt angelegter Termine und Ereignisse implementiert. Damit im Wege der Dublettenkontrolle keine Informationen verloren gehen, werden die Inhalte der detektierten Datenzwillinge miteinander verschmolzen.

Das Hörspiel vom Hörspiel

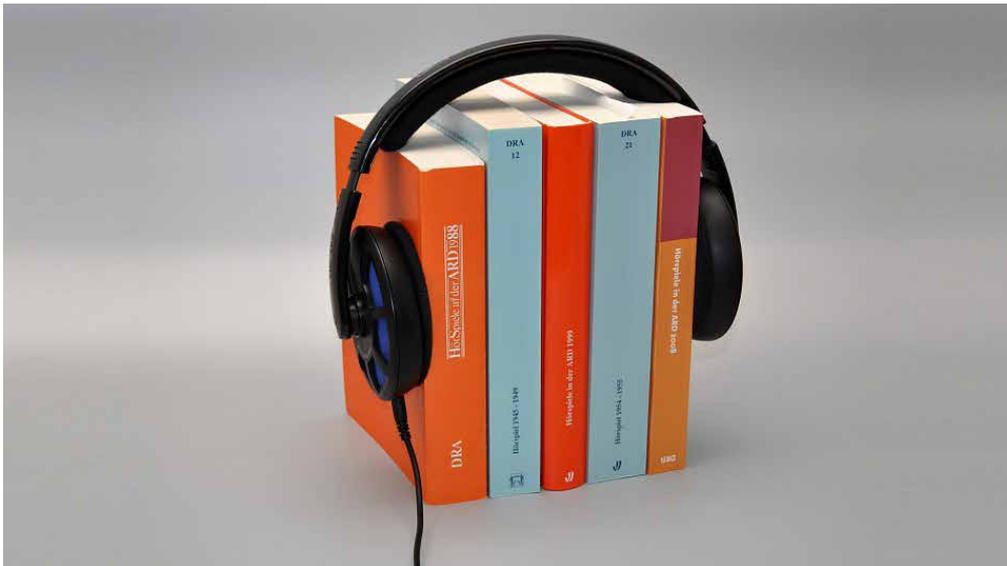
90 Jahre nach seiner Erstausstrahlung erinnerte Bayern 2 im Mai 2021 mit dem im DRA überlieferten »Hörspiel vom Hörspiel« (1931) an die experimentelle Phase der Radiokunst. Die Bedeutung des Radios ging über seine Eigenschaft als Übertragungsapparat von Informationen weit hinaus. Der künstlerische Umgang mit dem neuen Medium begann bereits kurz nach Gründung des Rundfunks. Obwohl die Tonüberlieferung erst mit Einführung der Aufzeichnungstechnik ab 1929 einsetzt hat, finden Sie in der ARD-Hörspieldatenbank umfangreiche Informationen auch über die in den Anfangsjahren des Genres ausgestrahlten Hör- und Sendespiele.

2021 erweiterte das Redaktionsteam den Onlinekatalog um über 590 Nachweise der bis zum August 1928 live ausgestrahlten Produktionen. Der im DRA überlieferte Nachlass des für verschiedene Sendegesellschaften der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (RRG) tätigen Karl Block ist dabei neben Rezensionen und Ankündigungen in historischen Programmzeitschriften die wichtigste Quelle. Auch für die Jahre nach 1945 wurden zahlreiche Dokumentationslücken vor allem im Bereich Kinderhörspiel geschlossen.

Die ARD-Hörspieldatenbank ist ein Angebot des DRA, das die breite Palette der Produktionen dieses Genres vermittelt. Es speist sich aus den Nachweisen der ARD-Landesrundfunkanstalten, von Deutschlandradio sowie des Rundfunks der Weimarer Republik und der DDR.



Der Autor des »Hörspiels vom Hörspiel« und spätere Intendant des Südwestfunks Friedrich Bischoff
DRA, Schlesische Funkstunde, Karikatur 1928, 1388619



Die Bebilderung der Kollektionen in der Hörspieldatenbank erfolgt seit 2021 teilautomatisiert. Die »Hörspielbände mit Kopfhörer« illustrieren beispielsweise die Kollektion »1945 bis heute«. DRA, Michael Friebe

Ausblick

2022 wartet die Hörspieldatenbank mit vielen neuen Features auf, für die wir 2021 die Inhalte und technischen Umsetzungskonzepte erarbeitet haben:

Ein Newsticker auf der Startseite kündigt zukünftig Jubiläen und herausragende Ereignisse aus der Hörspielwelt an. Temporäre Anzeigen halten Sie über geplante Wiederholungsaustrahlungen in den Radioprogrammen von ARD und Deutschlandradio auf dem Laufenden. Mit Preisen ausgezeichnete Produktionen werden wir über eine Erweiterung des Suchformulars für Sie findbar machen.



Über Verlinkungen mit der ARD Audiothek sollen Hörerinnen und Hörer voraussichtlich ab Ende 2022 zwischen Akustik und Begleitinformationen hin und her wechseln können. ARD Design

Daten zur Programmgeschichte

Aus dem Datenpool der Deutschen Mailbox GmbH hat das DRA rund 680.000 Nachweise der 2021 ausgestrahlten deutschsprachigen Sendungen übernommen. Geladen wurden neben den öffentlich-rechtlichen Haupt- und Nebenprogrammen auch Daten der wichtigsten kommerziellen Rundfunkveranstalter. Insgesamt kann das DRA damit auf etwa 20,7 Millionen Sendungsnachweise als Quellen für seine Informationsdienste zurückgreifen.

Unternehmens- entwicklung

Wir richten uns strategisch an den sich verändernden Anforderungen unseres Umfelds aus und sind ihm gegenüber flexibel und resilient aufgestellt. Unsere Organisationsstrukturen und Prozesse unterstützen die Neu- und Weiterentwicklung unserer Services und Angebote. Mit und durch diese sind wir als gemeinnützige Stiftung und ARD Gemeinschaftseinrichtung weithin anerkannt und sichtbar.

Unsere Unternehmenskultur spornt zur eigenverantwortlichen Zusammenarbeit an. Jede und jeder einzelne Mitarbeitende trägt wirksam zur Erreichung unserer Ziele bei.

Organisationsentwicklung

Mit der digitalen Transformation erfährt das DRA eine neue Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Sie manifestiert sich in veränderten Anforderungen, die auf den Handlungsfeldern Digitalisierung und Erschließung, Zugänglichmachung und Metadatenmanagement an uns gestellt werden.

Unser Handeln richtet sich an den Bedürfnissen unserer Nutzerinnen und Nutzer aus. Dazu braucht es eine flexibel vernetzte Arbeitsorganisation und partizipative Unternehmenskultur, die explorative Handlungsräume eröffnet, in denen unsere Services und Angebote bereitgestellt, verbessert und neu entwickelt werden.

Diesem Gedanken folgend hat das DRA ein wegweisendes Projekt für eine agile Organisationsentwicklung initiiert, die Strategie, Struktur und Kultur des Hauses gleichermaßen einbezieht und fortentwickelt.

Logo der DRA-Organisationsentwicklung 2021/22

Transforming DRA

Der Duden beschreibt Agilität als ein »von großer Beweglichkeit zeugendes, regsames und wendiges« Vorgehen. Dokumentation und Archivierung werden hingegen mit einem nach etablierten Ordnungsprinzipien und Regelwerken strukturierten Herangehen verbunden.

IST AGILITÄT IM ARCHIV ALSO EIN WIDERSPRUCH IN SICH?

Keineswegs. Gerade wenn selbstständigere Arbeitsweisen Einzug halten, sind ein gutes Regelwerk, ein funktionierender Verhaltenskodex und klare Zielsetzungen essentiell. Ohne diese Elemente gerät Agilität rasch zum Chaos. Dem »Agilen Paradoxon« nach kann Flexibilität nur durch Struktur und Regelsetzung erreicht werden, ein Gebiet, auf dem die Kolleginnen und Kollegen ausgewiesene Expertinnen und Experten sind, so **JULIA KLÖPPEL, Mitglied der Projektgruppe Organisationsentwicklung im DRA.**

Ein wichtiger Aspekt des agilen Arbeitens ist das stetige Lernen und die Anpassungsfähigkeit auf sich ändernde Umfeldbedingungen. **AUF WELCHE HERAUSFORDERUNGEN REAGIERT DAS DRA MIT SEINER ORGANISATIONSENTWICKLUNG?**

ANDREAS DAN, Experte für die Entwicklung und Einführung metadatenbezogener Anwendungen im DRA versteht die digitale Transformation als anhaltend dynamischen Innovationstreiber in einem Medienarchiv: Sie reformiert Infrastrukturen auf allen Ebenen: von der Archivierung und Distribution, über die Information und Kommunikation bis hin zur Administration. Mit dem Einzug von Künstlicher Intelligenz, Automatisierung, Cloud- und Miningtechnologien haben und werden sich die Anforderungen an



die Archive und ihre Angebote zur Repräsentation und Nutzung der Bestände kontinuierlich weiterentwickeln.

Als Gemeinschaftseinrichtung von ARD und Deutschlandradio will sich das DRA aktiv in den Veränderungsprozess hin zu einem crossmedial und strukturell integrierten Medienverbund einbringen. LIEFERT AGILITÄT HIER DIE RICHTIGE ANTWORT?

Und ob! Wir wollen im Umfeld einer immer schneller und komplexer werdenden Medienlandschaft ein verlässlicher und reaktionsfähiger Partner bleiben. **Unter dieser Maxime versteht Vorstand BERND HAWLAT das DRA als einen anpassungsfähigen Organismus, der sich den wandelnden Anforderungen seiner Nutzerinnen und Nutzer sowie technologischen Neuerungen gegenüber aufgeschlossen, kooperativ und integrationsfähig aufstellt.**

DANN IST ES MIT DER EINFÜHRUNG VON DESIGN SPRINTS ODER KANBAN NICHT GETAN?

Richtig! Agilität ist für uns wesentlich mehr als eine methodische Festlegung. Wir verfolgen mit unserer Organisationsentwicklung vielmehr einen ganzheitlichen Ansatz. **DRA-GESCHÄFTSLEITERIN ANGELIKA HÖRTH ist überzeugt:** Nur im Zusammenwirken eines gleichermaßen



strategisch, strukturell und kulturell aufeinander abgestimmten Verbundsystems legen wir das Fundament für gleichbleibend hohe, zuverlässige und zielgruppenorientierte Archivservices in bewegten Zeiten.

SIE BETRACHTEN DIE TEAMS ALS NEUE HERZSTÜCKE DES DRA.

Ganz genau. Kleine, crossfunktionale Einheiten werden zukünftig die zentralen Elemente unserer neuen Organisationsstruktur bilden. **Als Mitglied der Projektgruppe gehört KATJA HEITKÄMPER zu den Pionierinnen und Pionieren agiler Teamarbeit im DRA:** Die Hebelwirkung entsteht allerdings erst in der interdisziplinären Zusammensetzung von Kompetenzen, Erfahrungen sowie der Experimentierfreude der Mitglieder.

Die Teams sollen im Sinne einer Ende-zu-Ende-Verantwortung alle Fähigkeiten mitbringen und so ausgestattet sein, dass sie im konstruktiven Zusammenwirken für die komplette Entwicklung oder Optimierung einer klar umrissenen Aufgabe oder internen Prozessunterstützung eintreten können. So wird das Team Automatisierung in Retrieval und Dokumentation bspw. für die Erprobung, Einführung und das Qualitätsmanagement neuer Mining-Technologien verantwortlich sein.

DAS DRA STEHT ALSO VOR EINER GROSSEN UMSTELLUNG. WIE WOLLEN SIE DIESEN VERÄNDERUNGSPROZESS GESTALTEN?

In ihrer neuen Rolle als Agil Coach im Team People und Culture Management versteht sich JULIA KLÖPPEL als Wegbegleiterin der agilen Transformation: Ich möchte meine Kolleginnen und Kollegen dabei unterstützen, sich diesem Wandel gut vorbereitet stellen zu können. Dazu werde ich ihnen Methoden an die Hand geben, mit denen sie selbstorganisiert, eigenverantwortlich und reflektiert wirksam werden können. Besonders wichtig ist mir dabei die Befähigung der Teams hin zu einer Vertrauens-, Wertschätzungs- und Beteiligungskultur, in der ein gesamthafteres Denken, Handeln und Entscheiden entlang der zielgruppenorientierten Strategie unseres Hauses handlungsleitend ist.



13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten 2021 die Ausbildung zum Agil Coach. Contract KG

Personalentwicklung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRA tragen mit ihrem Fachwissen, ihrer Erfahrung und ihrem Engagement maßgeblich zu seiner Weiterentwicklung vom analogen zum digital vernetzten Medienarchiv bei. Dieser Wandel manifestiert sich in neuen Aufgabenfeldern und veränderten Anforderungsprofilen.

Daran orientiert haben wir 2021 im Bereich Aus- und Fortbildung folgende Schwerpunkte gesetzt:

Volontariat zum Information Specialist

Im Rahmen des gemeinsam von ARD und ZDF sowie der Hochschule Darmstadt konzipierten kooperativen Volontariats zum Information Specialist (bzw. zum/zur Wissenschaftlichen Dokumentar/in) engagiert sich das DRA für eine zeitgemäße Ausbildung innerhalb eines sich wandelnden Berufsbilds. Die postgraduale Ausbildung vermittelt – neben unterschiedlichen Methoden der filebasierten Erschließung – Kompetenzen im Bereich Informationstechnik, Bestandserhaltung sowie Big und Linked Data Management.

»Ein Beruf mit Zukunft«



Jens Kleinschneider
privat

»Finde ich bei Ihnen historische Fernsehbilder von Postkarten mit ‚Free Angela‘-Schriftzügen?« Um die Anfrage des MDR nach filmisch dokumentierten Solidaritätsbekundungen für die 1972 unschuldig inhaftierte Afroamerikanerin Angela Davis zu beantworten, mussten die Kolleginnen und Kollegen im DRA-Infoservice vor fünf Jahren noch mehrere Stunden Video sichten. 2021 beantwortet Volontär Jens Kleinschneider dieselbe Frage innerhalb weniger Minuten. Dazu speist er den Suchschlitz der vom DRA mitentwickelten »Visuellen Informationssuche in Videoarchiven« (VIVA) mit einem Beispielbild aus dem Internet und bekommt acht ähnliche Motive in der Trefferliste angezeigt.

»Dass ich als Historiker einmal die Qualität künstlich detektierter Ähnlichkeiten in historischen Bewegtbildbeständen evaluieren würde, hätte ich zu Beginn meines Volontariats zum Wissenschaftlichen Dokumentar im DRA auch nicht gedacht.« Genau dieser Thematik widmete sich Jens Kleinschneider im Rahmen seiner Abschlussarbeit. Für die »Anwendungsbezogene Qualitätssicherung von Miningergebnissen mit VIVA« griff er auf vormals aufwändige Recherchen wie jene nach den »Rosen für Angela Davis« als Blaupause seiner Analysen zurück.

Anhand konkreter Anwendungsfälle aus der Recherche, Dokumentation und Rechtklärung arbeitete Kleinschneider Nutzenpotentiale, Einsatzfelder und Optimierungsmöglichkeiten von VIVA heraus. Sie fließen in die Weiterentwicklung der neuen Software ein (siehe auch S. 35ff. im Kapitel Metadatenmanagement).

»Ich freue mich, dass ich nach Abschluss meiner Ausbildung zum Wissenschaftlichen Dokumentar weiterhin neue Miningtechnologien im DRA evaluieren und Anforderungen an die Qualität automatisch generierter Metadaten definieren kann. Mich reizt dabei besonders, technische Innovationen mit historischen Beständen zusammenzubringen - ein Beruf mit Zukunft.«

JENS KLEINSCHNEIDER



Bürgerrechtlerin Angela Davis erreichten in ihrer Gefängniszelle in den USA Millionen Briefe. DRA, 016056

Mit beiderseitigem Mehrwert: Kooperation Filmkulturerbe

Historische Bildungsarbeit trägt dazu bei, dass Geschichte in einer reflexiven Art und Weise gegenwärtig bleibt. Auf der Grundlage ihres gemeinsamen Interesses am audiovisuellen Kulturerbe und dem Ziel, das Wissen um dessen Sicherung, Aufarbeitung und Vermittlung weiterzugeben, sind die Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und das DRA eine Kooperation im Rahmen des Masterstudiengangs Filmkulturerbe eingegangen.

Historische Bildungsarbeit für Digital Natives

Clarissa Chetta ist selbstbewusst, zielstrebig und emanzipiert. Im DRA konfrontiert sie sich 2021 im Rahmen des Praxisseminars im Masterstudiengang »Filmkulturerbe« mit den im DDR-Fernsehen vermittelten Rollenbildern von Frauen und Männern in den 50er und 60er Jahren. Die angehende Filmwissenschaftlerin ist geradezu prädestiniert, die Darstellung der Geschlechter im seinerzeit noch jungen Massenmedium herauszuarbeiten und in ein didaktisches Bildungskonzept für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe zu übersetzen.

Zwischen den Digital Natives und den Aufnahmen im DDR-TV liegen immerhin 60 Jahre - eine Zeitspanne, in der Fragen zur Emanzipation und Chancengleichheit vor und hinter der Kamera propagiert, immer wieder neu diskutiert und gelebt wurden. Das Lernmodul soll eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit dem audiovisuellen Kulturerbe ermöglichen. Dazu will Clarissa Chetta ihrer jungen Zielgruppe einiges an Hintergrundwissen an die Hand geben: Diese soll das Medium Fernsehen als Propagandainstrument in der Systemauseinandersetzung zwischen Ost- und Westdeutschland im Kalten Krieg begreifen und die Geschichte der Gleichberechtigung im Kontext ihrer zeitlichen Entwicklung reflektieren.

Ansichten von historischen Kameras und Abspielgeräten aus den 1950er und 1960er Jahren eröffnen den mit beeindruckenden Kamerafahrten und Soundeffekten aufgewachsenen Schülerinnen und Schülern einen anschaulichen Eindruck von den Pionierjahren der Rundfunktechnik.



Clarissa Chetta
Studio78 Fotografie Berlin

Wir wünschen Clarissa Chetta auf ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg viel Erfolg!



»Die Zeit im DRA hat mich als Filmwissenschaftlerin und Mensch sehr bereichert. Ich konnte mich jeden Tag vielfältigen, spannenden und nachhaltigen Aufgaben widmen. Dass die Ergebnisse meiner Arbeit in ein modulares Bildungskonzept zur Analyse von Medieninhalten, Medienproduktion und Medienrezeption aus der Geschlechterperspektive einfließen werden, freut mich ganz besonders.«
CLARISSA CHETTA

Für die Rubrik »Frauenbilder im DDR-Fernsehen« im DRA-Angebot »Retro Spezial DDR« in der ARD-Mediathek recherchierte Clarissa Chetta geeignete Beiträge. ARD-Design / DRA

Infrastrukturentwicklung

Das DRA setzt auf zeitgemäße Informations- und Kommunikationsmittel, die es ermöglichen flexibel, barrierefrei und vernetzt untereinander und mit unseren Nutzerinnen und Nutzern zusammenzuarbeiten.

Als Gemeinschaftseinrichtung bringt sich das Archiv aktiv in den Veränderungsprozess von ARD und Deutschlandradio hin zu einem crossmedialen und strukturell integrierten Medienverbund ein. 2021 lag der Schwerpunkt auf folgenden Feldern:



Karin Pfundstein erläutert im Einführungsworkshop die Zugangsmöglichkeiten zu den im DRA überlieferten Quellen zur Geschichte des RSB. Rundfunk Sinfonieorchester Berlin, Olivia Pohlentz

Gesundheits-/Pandemiemanagement

Die COVID-19 Krise hat gezeigt, wie hoch die Bedeutung der vernetzten Zusammenarbeit mit Hilfe digitaler Anwendungen ist. Durch den hohen Digitalisierungsgrad unserer Bestände und darauf abgestimmter Workflows konnten wir unseren Nutzerinnen und Nutzern auch aus dem mobilen Arbeiten heraus einen gleichbleibend hohen Service zusichern.

Um den vorwiegend mit und an den analogen Beständen arbeitenden Kolleginnen und Kollegen eine punktuelle oder regelmäßige Anwesenheit an ihren Arbeitsplätzen in den Technikstudios, Magazinen oder im Infoservice zu ermöglichen, haben wir unser Sicherheits- und Hygienekonzept regelmäßig fortgeschrieben. Dieses orientiert sich an den jeweils aktuellen Arbeitsschutzstandards der zuständigen Behörden auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Da die Gedächtnisinstitutionen in Brandenburg und Hessen 2021 nicht von Schließungen betroffen waren, konnten wir unter den gebotenen Schutzmaßnahmen an beiden DRA-Standorten durchgängig Gäste vor Ort betreuen. Dadurch haben wir auch die von pandemiebedingten Schließungen betroffenen ARD-Archive durch die Bereitstellung von Sichtungsplätzen unterstützen können. Abstandsregeln, Masken und CO-2-Messgeräte trugen dazu bei, dass die Mitarbeitenden als auch die von ihnen betreuten Nutzerinnen und Nutzer jederzeit sicher arbeiten konnten.

Evergreen-IT

Das DRA hält die Einführung moderner IT-Systeme zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit seiner Angebote und Services für elementar. Mit der Einführung von »Software-as-a-Service«-Produkten können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 2021 sukzessive über das Internet auf Applikationen für die orts- und geräteunabhängig Zusammenarbeit zurückgreifen. Die Anwendungen unterliegen einem kontinuierlichen Evaluations- und Optimierungsprozess - dem sogenannten Evergreen-Ansatz -, um Sicherheits- und Datenschutzaspekten nachzukommen, das Anwendenden-Erlebnis zu verbessern und Leistungsmerkmale hinzuzufügen.

Erinnerung umziehen

Wenn 2.500 laufende Meter Erinnerung umziehen sollen, braucht es ein ausgefeiltes Konzept. Neben einem vorausschauenden Magazin- und Flächenmanagement sind Überlegungen hinsichtlich bestandschonender Verpackungen und Transportmöglichkeiten für unterschiedliche historische Trägermedien zu berücksichtigen.

Das DRA hat bei der Verlagerung von bisher in Frankfurt archivierten Schriftgut-, Bild- und Bibliotheksbeständen in die Magazine nach Babelsberg viel Erfahrung gesammelt. Diese gab Michael Risse im Februar 2021 in dem vom Kompetenzzentrum Bestandserhaltung für Archive und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg (KBE) organisierten Onlineseminar »Umzüge von der Planung zur Umsetzung« an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiter.

Impressum

Herausgeber

Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv
Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main

Telefon (069) 1 56 87-113
Fax (069) 1 56 87-25 113
dra-assistenz@dra.de

www.dra.de

Vertreten durch
den Vorstand Bernd Hawlat

Redaktion und Umsetzung

Ingrid Wichtrup (DRA), Adrian Haus (DRA)

Design-Konzept

Studio Alpenglühn und Bea Stach

Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv

Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 1 56 87-113
E-Mail: dra-assistenz@dra.de

Marlene-Dietrich-Allee 20
14482 Potsdam-Babelsberg
Telefon: (03 31) 58 12-103
E-Mail: dra-babelsberg@dra.de

www.dra.de

Titelbild: »Unser Sandmännchen« geht 1978 als Kosmonaut auf Zeitreise

DRA, Waltraut Sandau, 056034

Dass die Realitäten von heute manchmal die Visionen von gestern waren, erkennen unsere Nutzerinnen und Nutzer schnell, wenn sie sich auf eine Zeitreise durch unsere Bestände begeben. Kreative Vordenkerinnen und Vordenker entwarfen Bilder, in denen sich die Hoffnungen, Sehnsüchte, Ängste und Unzufriedenheiten der jeweiligen Zeit ausdrücken. Digitalisiert und erschlossen verarbeiteten Programm, Kultur und Wissenschaft das im DRA überlieferte Rundfunkerbe 2021 in innovativen Formaten der Erinnerung.

DRA[®]

Programm mit Geschichte

